



KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT
EU SCHLANDS (KED)



ACHTUNG:

Ab 2025 Umstellung des Elternforums auf Online-Ausgabe –
Ihre Anmeldung zum Newsletter
nähere Informationen s. S. 16



Rückblick auf das Herbstseminar 2024

*„Demokratie – Krise?! Hoffnung?!
Was braucht Demokratie?“*

*Einsamkeit – auch die Jugendlichen
sind betroffen!*

ELTERN
forum 3-4/2024

Inhalt *elternforum 3-4 / 2024*

KED aktuell

<i>KED Bundesverband</i>	
Ankündigung	4
<i>KED Bundesverband</i>	
Dr. Winfried Verburg von Bischofskonferenz als Geistlicher Beirat der KED bestätigt	4
<i>Markus Kremser</i>	
<i>KED Bundesverband</i>	
Ein Bildungsbistum spart bei seinen Schulen?	4
<i>KED Bundesverband</i>	
Wie stärken Schulen die Demokratie?	5
<i>KED Bundesverband</i>	
Staat und freie Schulträger: Nicht am Ast sägen, auf dem man gemeinsam sitzt	5
<i>KED in Bayern</i>	
Bericht vom Vernetzungstreffen Bayern am 13.09.2024	5-6
<i>KED in Bayern</i>	
Bericht vom KED-Landeselternrat Bayern am 18.10.2024	6-7
<i>KED in Aachen</i>	
Erster Bundeskongress evangelischer und katholischer Schulen in Aachen	7
<i>KED in Aachen</i>	
Jahreshauptversammlung der KED im Bistum Aachen e.V.	7-8
<i>KED in Bamberg</i>	
Gespräch mit Erzbischof Herwig Gössl	8-9
<i>KED in Köln</i>	
Aktuelles von der KED Köln	9

<i>KED in Regensburg</i>	
Staffelübergabe bei der KED Bistum Regensburg	9-10
<i>KED in Würzburg</i>	
Dr. David Hock neuer Vorsitzender der KED der Diözese Würzburg	10

Schwerpunktthema

Rückblick auf das Herbstseminar 2024	12-13
<i>Monika Korthaus-Lindner</i>	
Demokratie erlebbar und resilient gegenüber den Extremen machen	13-14
<i>Jana Kuhn</i>	

Bildung heute

Pinnwand	11
Glauben leben	15
<i>Dr. Winfried Verburg</i>	
Weihnachtsbriefmarke 2024	16
Pinnwand	17
Einsamkeit - auch die Jugendlichen sind betroffen!	18-19
<i>Monika Korthaus-Lindner</i>	

Buchbesprechungen

Bücherecke	16, 20-23
-------------------	------------------

Anne Embser



Auf ein Wort...

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten heute die letzte Ausgabe unseres Elternforums in Papierform in den Händen! Wie bereits angekündigt, werden wir im neuen Jahr auf ein digitales Format umsteigen. Melden Sie sich schon heute über unsere Homepage www.katholische-elternschaft.de zu unserem Newsletter an oder verwenden Sie einfach den QR-Code auf der Titelseite dieses Heftes!

In dieser Ausgabe blicken wir zurück auf unser Herbstseminar im September in Ludwigshafen mit dem Thema „Demokratie - Krise, Hoffnung?! Was braucht Demokratie?“. Herr Felix Friedrich, Mitgründer und Mitgeschäftsführer der Nachrichten-App BUZZARD, hat einen abwechslungsreichen Vortrag zur „Macht der Nachrichten“ gehalten. Das noch junge Unternehmen BUZZARD will Schülerinnen und Schüler mit dieser App breit und vielfältig informieren, um sie so, besonders in Zeiten von Filterblasen und Desinformationen, bei einer differenzierten Meinungsbildung zu unterstützen.

Außerdem hörten wir in Ludwigshafen einen interessanten Vortrag von Frau Jana Kuhn, einer jungen Studienrätin des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums in Speyer. Diese Schule ist eine von derzeit 52 Modellschulen für Partizipation und Demokratie in Rheinland-Pfalz. Im Rahmen unserer neuen Best-Practice-Reihe zur Demokratiebildung an Schulen unter der Überschrift „Gesellschaft von morgen wird sein, was Schule heute ist“, haben wir auch vom Vortrag von Frau Kuhn einen Bericht in diesem Elternforum veröffentlicht.

Best-Practice-Reihe heißt für uns, wir berichten über unsere Social-Media-Kanäle in regelmäßigen Abständen über gelungene Projekte, quer durch unser Land, zur Demokratiebildung an Schulen. Wir wollen hiermit bewusst positive Impulse setzen!

Lesen Sie Kurzfassungen der ersten Beispiele in dieser Ausgabe und gerne die Langfassungen (und weitere Beispiele) auf unserer Homepage www.katholische-elternschaft.de.

Ende September fand in Aachen der dreitägige „1. Bundeskongress evangelischer und katholischer Schulen“ unter dem Motto „lernen.glauben.leben.Gemeinsam in Europa.“ statt. Lesen Sie dazu einen ausführlichen Bericht unter „KED in Aachen“.

Unser zweites Schwerpunktthema in dieser Ausgabe befasst sich mit der Einsamkeit von Jugendlichen. Was wir bis vor ein paar Jahren nur bei alten Menschen kannten, betrifft, nicht erst seit Corona, zunehmend auch junge Menschen. Diese Einsamkeit sollte uns besonders nachdenklich stimmen.

Empfehlen können wir Ihnen die Lektüre des nachdenklich stimmenden Artikels unserer Vorstandskollegin Monika Korthaus, die sich intensiv mit dem Thema befasst hat. Auch gibt es bereits heute Überlegungen, unseren Bundeskongress 2026 unter dieses Thema zu stellen.

Last but not least ... möchten wir uns auch an dieser Stelle ganz herzlich für den langjährigen und sehr engagierten Einsatz von Herrn Robert Scheller für unsere KED – nicht nur im Bistum Würzburg – bedanken. Maßgeblich hat er zum Erfolg unseres Jubiläumskongresses in Würzburg im März dieses Jahres beigetragen. Ebenso gilt unser Dank Herrn Edmund Speiseder für sein Engagement in der KED im Bistum Regensburg und seine Mitwirkung bis 2012 im KED-Bundesvorstand. Vergelt's Gott!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, eine friedliche Weihnachtszeit und freuen uns auf ein (hoffentlich) gesundes Wiedersehen im Jahr 2025.



Anne Embser

Für den Bundesvorstand
Anne Embser
Bundesvorsitzende

KED Bundesverband

Ankündigung

Der nächste KED-Bundeskongress findet vom 07.-09.03.2025 in Paderborn statt. Er hat das Thema „Antisemitismus betrifft uns alle!“ und beschäftigt sich mit dem Antisemitismus als Herausforderung für

Gesellschaft, Bildung und Schule. Der Studienteil ist auch offen für Interessierte, die noch kein KED-Mitglied sind. Als Rahmenprogramm ist für Samstagnachmittag der Besuch der Synagoge in Paderborn

vorgesehen. Tagungsort: das Liborianum. Weitere Informationen wie auch den Programmflyer finden Sie Anfang nächsten Jahres auf unserer Homepage unter www.katholische-elternschaft.de

KED Bundesverband

Dr. Winfried Verburg von Bischofskonferenz als Geistlicher Beirat der KED bestätigt

Was stärkt Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg der Bildung und Erziehung? Diese Frage treibt Winfried Verburg um, zuletzt 23 Jahre als Leiter der Schulabteilung des Bistums Osnabrück tätig. Nun ist er pensioniert und führt sein Engagement für gelingende Lebens- und Glaubensräume in Schulen bei der Katholischen Elternschaft Deutschlands fort. Seit Juli 2024 ist Winfried Verburg ganz offiziell Geistlicher Beirat der KED.

Die Bundesvorsitzende Anne Embser freut sich über die Bestätigung des neuen Mitstreiters im Bundesvorstand durch die Deutsche Bischofskonferenz. „Winfried Verburg bestärkt uns theologisch und spirituell, wie wir es schon bei der ersten Klausurtagung erfahren durften,“ sagt sie.

Einem katholischen Verband wie der KED stehe es gut zu Gesicht, immer wieder die verbindenden christlichen Werte und Glaubensgründe zu spüren.

Winfried Verburg freut sich ebenfalls auf die Zusammenarbeit. Dem Theologen und Pädagogen liegt sehr daran, sich mit engagierten Eltern für religiöse Bildung in der Schule einzusetzen, für den Religionsunterricht ebenso wie für katholische Schulen. Wichtig ist ihm bei der Schulentwicklung, dass auch die religiöse Vielfalt der Schulgemeinschaft inklusiv gestaltet wird. „Katholische Schulen können hier mit eigenen Erfahrungen wertvolle Impulse für das öffentliche Schulwesen geben und damit einen Beitrag leisten, unsere weltanschaulich und religiös plurale Gesellschaft

zu gestalten,“ betont er. Unter diesem Vorzeichen sollten die Bistümer die Trägerschaft katholischer Schulen gestalten und ausbauen.

Als Vorstand der Schulstiftung im Bistum Osnabrück war er Initiator der Öffnung der katholischen Stiftungsschulen für jüdische und muslimische Schüler, verbunden mit der Etablierung von jüdischem und islamischem Religionsunterricht. Die Katholische Elternschaft Deutschlands hat mit ihm einen Mitstreiter an der Seite, der sich in besonderer Weise für den jüdisch-christlichen Dialog einsetzt. Dies sind Akzente, die er auch bei seinem Engagement beim KED-Bundesverband setzen wird.

KED Bundesverband

Ein Bildungsbistum spart bei seinen Schulen?

- Katholische Elternschaft Deutschlands kritisiert den neuen Beschluss des Bistums Osnabrück, kurzfristig sechs Millionen Euro bei seinen Schulen einzusparen - „Widersinnig und ein falsches Zeichen“

27.08.2024 - Mit Entsetzen und Sorge beobachtet die Katholische Elternschaft Deutschlands die neuen Sparbeschlüsse des Bistums Osnabrück. Nachdem sich die norddeutsche Diözese vor kurzem noch als „Bildungsbistum“ titulierte hatte, sollen nun ihre Schulen rund ein Fünftel der einzusparenden Mittel beisteuern. „Diese überproportionale Kürzung steht in einem eklatanten Widerspruch zu dem, was man mit dem Wort Bildungsbistum aussagen wollte“, kritisiert KED-Bundesvorsitzende Anne Embser. Bleibe es bei der Entscheidung, in den Jahren 2025 bis 2027 sechs Millionen Euro bei den Schulen zu sparen, sollte das Bistum Osnabrück dieses Wort wieder aus ihrem Vokabular streichen. Denn eines ist klar, wie KED-Ehrenvorsit-

zende Marie-Theres Kastner MdL a.D. betont: „Die Kürzungen bei Investitionen und laufenden Zuweisungen treffen die staatlich ohnehin unterfinanzierten Schulen ins Mark.“ Den katholisch getragenen Schulen drohen Qualitätseinbußen bei ihrer stark nachgefragten wertorientierten, ganzheitlichen Arbeit. „Das Bistum Osnabrück lässt die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien im Stich.“ Dass die Schulstiftung der Diözese Konzepte zur mittel- und langfristigen Entwicklung der Schulstandorte entwickeln soll, ist da angesichts der Einsparungen in wenigen Monaten wenig tröstlich, kritisieren Anne Embser und Marie-Theres Kastner.

Wer Planungsprozesse im Schulsektor kennt, weiß, dass diese Sparbeschlüsse

viel zu kurzfristig erfolgen. Den Menschen, die hauptberuflich und als Elternvertretungen Verantwortung in den Schulen tragen, haben keine Zeit, die Konsolidierung mitzugestalten. Sie hätten sicherlich Ideen, wie sich die Qualität katholisch getragener Schulen auch bei engeren finanziellen Verhältnissen sichern lässt. „In einer Zeit an den Schulen zu kürzen, wo es angesichts des Fachkräftemangels und der demokratischen Krise mehr denn je auf gelingende schulische Bildung ankommt, ist dies widersinnig und das falsche Zeichen“, sagt KED-Bundesvorsitzende Anne Embser. Am 8. September wird der neue Bischof von Osnabrück eingeführt. Er müsse darauf hinwirken, den Sparbeschluss zu verändern.

KED Bundesverband

Wie stärken Schulen die Demokratie?

KED stellt Best-practice-Beispiele aus Deutschland vor

„Gesellschaft von morgen wird sein, was Schule heute ist.“ Unter diesem Leitwort trägt die Katholische Elternschaft Deutschlands Best-practice-Beispiele aus der schulischen Arbeit zusammen und stellt die Berichte auf verschiedenen Wegen der interessierten Öffentlichkeit vor. Im Fokus steht die Stärkung demokratischer Werte, mit Blick auf ein gelingendes und friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Als Autorinnen und Autoren betätigen sich Menschen aus der schulischen Praxis. Sie berichten, wie Demokratiebildung konkret geht, und unterstützen mit diesem Engagement einen bundesweiten Transfer ihrer Erfahrungen.

Im ersten Beitrag erzählt Matthias Wocken, bis kürzlich Leiter der Thomas-Morus-Schule in Osnabrück, von den „Tagen der Demokratie“, wie sie seine bis-

herige Schule regelförmig und fest im Unterrichtsalltag verankert hat. Als zweites gibt Mittelstufenkoordinator Roman Förster Einblick ins „Wahlpflichtfach Zivilcourage“ an der Bischöflichen Marienschule in Mönchengladbach (siehe letztes Elternforum). Im dritten Beitrag der Reihe schildert Studienrätin Jana Kuhn, wie das Nikolaus-von-Weis-Gymnasium in Speyer seinen Anspruch verwirklicht, Modellschule für Demokratie und Partizipation zu sein (siehe Beitrag dieser Ausgabe auf Seite 13).

Nächste Berichte sind in Vorbereitung. Gestartet als Projekt des Bundesvorstands, freut sich ebendieser auf Vorschläge aus Landes- und Diözesanverbänden für weitere vorbildliche Projekte, Fächer und Versuche. In den Rahmen der Best-practice-Reihe passen auch Ansätze, die das große



Thema „Demokratiebildung“ auf einzelne Aspekte herunterbrechen. So gehören auch zum Beispiel Projekte für das friedliche Zusammenleben der Kulturen und Religionen ebenso dazu wie sozialer Zusammenhalt durch gelingende berufliche Integration. Das Thema ist groß - die Herausforderung ebenfalls. Mehr unter www.katholische-elternschaft.de

KED Bundesverband

Staat und freie Schulträger: Nicht am Ast sägen, auf dem man gemeinsam sitzt

Am 23. Oktober 2024 haben im Magdeburger Landtag Haushaltsberatungen begonnen. Mit Blick auf die künftige Finanzierung der Schulen in Sachsen-Anhalt liegt ein ministerielles Beratungspapier vor, gegen das freie Träger Sturm laufen. Sie befürchten eine deutliche Schlechterstellung der privat getragenen Schulen. Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) schließt sich dieser Kritik an.

„Freie Schulen wie die in katholischer Trägerschaft erfüllen einen staatlichen Auftrag. Wenn die öffentlichen Zuschüsse wie geplant um mehr als 10 Prozent gekürzt

werden, wird nicht jeder Träger den Schulbetrieb aufrechterhalten können,“ warnt Christiane Pruschek, Vorsitzende des landesweit aktiven KED-Diözesanverbandes Magdeburg und Mitglied im Bundesvorstand des Elternverbandes.

Der Staat werde in dieser Situation nichts einsparen, sondern müsse die Beschulung der Kinder und Jugendlichen dann komplett aus öffentlichen Mitteln bestreiten, betont sie. Es mache keinen Sinn, am Ast zu sägen, auf dem man gemeinsam mit den freien Trägern sitze, appelliert sie an die Parlamentarier. Im gemeinsamen Aus-

tausch ließen sich sicherlich Lösungen finden, ruft sie zur Wiederaufnahme direkter Gespräche auf.

„Der Vorgang in Sachsen-Anhalt unterstreicht die Dringlichkeit, sich bundesweit über tragfähige Standards in der Schulfinanzierung zu verständigen“, kommentiert die Bundesvorsitzende der KED, Anne Embser. Der föderale Flickenteppich fördere die Unübersichtlichkeit in der Schulpolitik. Ein allgemeinverbindliches auskömmliches Modell der Schulfinanzierung könnte schädliche Debatten wie in Sachsen-Anhalt vermeiden.

KED in Bayern

Bericht vom Vernetzungstreffen Bayern am 13.09.2024

Demokratisch handeln, so äußerten sich zahlreiche christliche Verbände, die mit Herz und Hand der Demokratiebildung eine nachhaltige Kernaussage zuschreiben. Die KED in Bayern geht selbstverständlich den Weg, Bildung und Erziehung mit der Demokratiestärkung zu verinnerlichen. (München) Die Premierenveranstaltung

beim ersten gemeinsamen Forum von Landeskomitee der Katholiken Bayern und der Katholischen Akademie in Bayern, den Kreis bayerischer katholischer Räte, Repräsentanten und Verbände zu einem Vernetzungstreffen einzuladen, war ein gelungener Auftakt und fiel auf großes Interesse. Am 13. September 2024 trafen sich in der Katholischen Akademie Bayern in Mün-

chen über 300 Personen, die sich vielfältig dafür einsetzen, dass zu Begegnungen die Mitgestaltung der Demokratie gehört. Die KED war an der ganztägigen Veranstaltung mit dem Titel Demokratie braucht Bildung mit dem Landesverband Bayern und mit ihren KED-Diözesanverbänden aus Würzburg, aus Passau und aus München und Freising sehr

prominent vertreten. Der bayerische KED-Landesvorsitzende, Stephan Hager, akzentuierte die Bedeutung der Bildung für die Demokratie. In den vorgestellten Thesen, was in dem Dreiecksverhältnis von Kirche, Demokratie und Bildung erforderlich sei, ergänzte die bayerische Kultusministerin Anna Stolz (MdL) in einem Video-Einspieler, „Schule braucht Partner“. Und Reinhard Kardinal Marx aus dem Erzbistum München und Freising kommentierte in seinem Videobeitrag die These „Kirche braucht Bildung“ äußerst positiv. Für diese beiden Bereitschaften, Kirche und Partner aktiv in die Bildung der Demokratie sorgfältig einzubeziehen, sind Kooperationen, wie sie auf dem Vernetzungstreffen auftraten, in einem Punkt sehr wichtig: Es geht vieles nicht im Alleingang, sondern nur gemeinsam in Absprache, in Verhandlungen und mit dem Blick auf das Gebot, gleichwertige Situationen für alle zu bilden. Darin sieht Stephan Hager die Grundvoraussetzung für Bildungsgerechtigkeit, für Partizipation und für eine gesicherte Demokratie.

Das Treffen war unterteilt in Koordinierungstreffen der katholischen Verbände und Räte, so dass sich die KED über die Verbandsstrukturen mit Sachausschüssen unter der Ägide des Landeskomitees der Katholiken, auch der anwesenden Diözesanräte, vernetzen konnte - sowie auch in einer groß angelegten Poster-Session

mit einem eigenen Stand und Aufsteller. Gisela Häfele, Diözesanvorsitzende der KED in München und Freising, ist überzeugt, dass es wichtig ist, sich politisch zu engagieren und die populistischen Fragmente der Parteien ernst zu nehmen, um extreme Positionen aufzuhalten. Zutage tretender Brisanz politischer Einflüsse kann mit demokratischer Partizipation entgegnet werden. Es bedeutet, sich demokratisch wirkungsvoll und mit Effekt dagegengzustellen. Weil die Heterogenität einer Gesellschaft und ihre Ausrichtung, Pluralität zu fördern, schützenswert ist, verbürgt sich die KED mit ihrer christlichen Haltung aktiv dafür. Eine heterogene Gesellschaft kann ihr Potential aus sich heraus bilden, wenn sie aktiv auftritt, nicht nur als Nutzerin (Konsumentin), sondern mit ihren individuell Handelnden.

Darin lässt sich die Kernaussage der Demokratiebildung für diesen Tag charakterisieren.

Am Abend trugen auf der Podiumsdiskussion Persönlichkeiten aus Politik und Kultur, namentlich die Gäste Theresa Schopper, jetzige Kultusministerin Baden-Württembergs und ehemalige Abgeordnete des Bayerischen Landtags, sowie der bayerische Regisseur und Drehbuchautor Marcus H. Rosenmüller mit ihren jeweiligen Reflexionen ihrer persönlichen fachlichen Assoziationen aus Politik und Kultur unterhaltsam zum Tagungsthema bei.



Austausch bei der Poster-Session: M. Wettering, S. Hager, Dr. P. Seidl, Prof. Dr. W. Eykmann (alle KED) und einer Vertreterin der KEG Bayern. © jnä

Ein Abendlob mit einem ökumenischen Stundengebet schloss diesen wertvollen Tag der Begegnungen ab.

Von der KED nahmen ehrenamtlich teil Prof. Dr. Walter Eykmann aus dem Bistum Würzburg, Ehrenvorsitzender der Bundes-KED; Gisela Häfele, Diözesanvorsitzende für München und Freising; Stephan Hager, Landesvorsitzender Bayern und Mitglied des Bundesvorstands aus dem Erzbistum München und Freising; Dr. Peter Seidl, KED im Bistum Passau; Michaela Wettering, stv. bayerische Landesvorsitzende aus dem Bistum Würzburg.

Jutta Nätebus

KED in Bayern

Bericht vom KED-Landeselternrat Bayern am 18.10.2024

Die KED in Bayern widmete die Sitzung ihres diesjährigen Landeselternrats der Verfassungsviertelstunde an bayerischen Schulen als Teil der Demokratiebildung. (München) Der Landeselternrat der KED in Bayern tagte am 18.10.2024 wie üblich im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg. Mit den KED-Kolleginnen und -Kollegen aus sechs der sieben (Erz-)Diözesen, mit der bayerischen Landesvorsitzenden des Familienbundes der Katholiken, konnte Stephan Hager, Landesvorsitzender der KED Bayern, in Präsenz wie auch per Videozuschaltung den Erfolg demokratischen Denkens und Handelns diskutieren. In Bayern wurde mit diesem Schuljahr 2024/25 die Verfassungsviertelstunde an allen bayerischen öffentlichen Schulen vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus eingeführt, mit dem Ziel, sich für die Realisierung der Demokratie, die zwar allgegenwärtig ist, die jedoch in verschiedenen Schritten angegriffen wird, nicht als Option, sondern als Grundlage der frei-

heitlichen demokratischen Verfassung in Bayern und in Deutschland zu entscheiden.

Schulartübergreifend wird seit Herbst wöchentlich in verschiedenen festgelegten Jahrgangsstufen unterrichtsbegleitend eine Verfassungsviertelstunde unterrichtet. Noch kann fünf Wochen nach Schuljahresbeginn nicht abschließend erörtert werden, ob diese Stundenplanaktualisierung einen Beifallssturm erfährt. Fest steht aber, dass das Thema von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern äußerst offen und interessiert aufgenommen wird. Beispielhaft wurde die Homepage verfassungsviertelstunde.de der Schülerschaft der Städtischen Münchner Rudolf-Diesel-Realschule betrachtet, die sich mit dieser perfekten Domain sehr kreativ mit der Verfassungsviertelstunde beschäftigt. Der Umgang mit Demokratie muss gelernt werden, auch wenn dies anstrengend sein kann, meint Stephan Hager. Die bayerische Verfassungsviertelstunde wird ohne festen

Lehrplan unterrichtet und wird nicht benotet.

Weiterführende Information bietet die Homepage des Kultusministeriums in Bayern: <https://www.km.bayern.de/ministerium/bildungspolitische-schwerpunktthemen/verfassungsviertelstunde>

Als weitere sichtbare Stärkung der Demokratie beschloss der Landeselternrat auf seiner Sitzung, dass der KED-Landesverband Bayern dem Bayerischen Bündnis für Toleranz beitrifft. Dieses Bündnis aus Organisationen, die sich für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde einsetzen, stärken die Zivilgesellschaft und möchten antidemokratische Strömungen abwehren. Anschließend folgten noch die Berichte des Vorsitzenden und der einzelnen Mitgliedsverbände sowie eine intensive Aussprache.

Jutta Nätebus

für die KED Bayern, München und Freising

KED in Aachen

Erster Bundeskongress evangelischer und katholischer Schulen in Aachen

Vom 25. bis 27. September 2024 fand der 1. Bundeskongress evangelischer und katholischer Schulen in Aachen statt. Es waren Verantwortliche im evangelischen und katholischen Schulwesen, Lehrkräfte, Schulleitungen, Trägerverantwortliche, Eltern- und Schülersprecher*innen und Verantwortliche in Ministerien eingeladen. Für die KED Aachen nahmen die Vorsitzende Anne Embser und die Geschäftsführerin Marlies Heyn teil.

Der Kongress stand unter dem Motto „lernen. glauben. leben. Gemeinsam in Europa“.

Die Veranstaltenden waren der Arbeitskreis Evangelische Schule in Deutschland (AKES), Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Deutsche Bischofskonferenz (DBK), Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Bistum Aachen, Erzbistum Köln, Diakonie Deutschland und die Schulstiftung der Nordkirche.

Die Moderation übernahm Anne Chebu, verantwortlich für den Kongress waren Carsten Gier, Abteilungsleiter Schule und Hochschule im Bischöflichen Generalvikariat Aachen und Oberkirchenrätin Henrike Tetz, Leiterin der Abteilung 3, Erziehung und Bildung im Landeskirchenamt.

Der Kongress startete in der Citykirche mit einem geistlichen Impuls von Präses Dr. Thorsten Latzel, Evangelische Kirche im Rheinland zum Psalm 32, 8 „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten“.

Ihm folgte ein thematischer Impuls von Prof. Dr. Lorenz Narku Laing, Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit dem Thema „Eine Schule der Vielfalt gestalten – Wie kann eine diskriminierungs-



Podiumsdiskussion – v.l.n.r. Martin Schulz, Anne Chebu, Ute Wania-Olbrich, Kirchenpräsident Volker Jung, Bischof Heinrich Timmerevers, StS Dr. Urban Mauer

ungsfreie Schule gelingen?“

Am zweiten Tag des Kongresses standen Schulbesuche im Dreiländereck, zahlreiche Workshops sowie ein Vortrag von Prof. Dr. Cesare Zucconi (Generalsekretär von Sant'Egidio in Rom) auf dem Programm. Abgerundet wurde das Programm mit Zeit für Austausch und Kultur im historischen Aachen.

Besucht wurden Pius-Gymnasium, Bischöfliche Marienschule, Schule für Circuskinder in NRW, Domsingschule, St. Ursula Gymnasium, Viktoriaschule - alle Schulen befinden sich in Aachen und die Pater Damian Sekundarschule in Eupen und das Sintermeertencollege in Heerlen.

Der letzte Tag begann mit einem Wortgottesdienst im Aachener Dom, den der Kirchenpräsident Volker Jung (Stellvertreter der Ratsvorsitzender der EKD) und Bischof Heinrich Timmerevers (Vorsitzender der

Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz) gemeinsam gestalteten.

Den Abschluss bildete ein Vortrag von Martin Schulz, Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung und ehemaliger Präsident des EU-Parlaments „Leben für Europa – von der europäischen Idee im Europa heute“. Er hob in seiner Rede die Bedeutung christlicher Schulen in Zeiten aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen hervor.

An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben Anne Chebu, Martin Schulz, Ute Wania-Olbrich (Vorsitzende der Ev. Schulstiftung in Bayern), Kirchenpräsident Volker Jung, Bischof Heinrich Timmerevers sowie der Staatssekretär Dr. Urban Mauer (Ministerium für Schule und Bildung NRW) teil.

KED in Aachen

Jahreshauptversammlung der KED im Bistum Aachen e.V.

Am 30. September fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der KED im Bistum Aachen e.V. statt.

Vor den Wahlgängen dankte Frau Embser herzlich den anwesenden Vorstandsmitgliedern und insbesondere Frau Stähn, die als Kassenprüferin ausschied, und Frau

Heppe-Struck, die aus dem Vorstand ausschied. Frau Heyn blickte auf die langjährige Vorstandstätigkeit Frau Heppes zurück, die nach der zuvor bestehenden Schulmitgliedschaft durch das Albertus-Magnus-Gymnasium in Viersen 2009 persönliches Mitglied wurde. Im Vorstand

hatte sie über viele Jahre Ämter als Beisitzerin und Schriftführerin inne. Der Vorstand sprach ein herzliches „Danke schön“ aus.

Frau Embser bedankte sich ausdrücklich und sehr herzlich bei der KED-Geschäftsführerin Marlies Heyn für ihre überaus

engagierte Arbeit und die große Unterstützung, die sie den ehrenamtlich Tätigen bietet.

Einstimmig wurde Anne Embser zur Vorsitzenden wiedergewählt.

Zur Schriftführerin wurde Jutta Pitzen im Amt bestätigt, ebenso Jessica Puttin als Kassenwartin.

Erweitert wurde der Vorstand durch Diana Thewes, die als kooptiertes Mitglied in den Vorstand aufgenommen wurde. Diana Thewes übernahm in diesem Jahr zusammen mit Petra Neumann stellvertretend den Preis „PRO CURA PARENTUM“ der Bundesebene für die Elterninitiative, die sich für die Rettung der Katholischen Hauptschule in Mönchengladbach-Neuwerk einsetzte.



v.l.n.r.: J. Pitzen, J. Puttin, M. Heyn,



Vorsitzende der KED Aachen,
A. Embser

KED in Bamberg

Gespräch mit Erzbischof Herwig Gössl

Der neue Erzbischof hieß kürzlich die Delegation vom Diözesanfamilienrat des Erzbistums Bamberg (DFR) im Bischofshaus herzlich willkommen. Er betonte, dass er bereits die vergangenen Gespräche in seiner damaligen Position als Weihbischof immer sehr gerne geführt hat, da er im direkten Austausch die Anliegen des Gremiums in Erfahrung bringen und sich dieser dann annehmen kann. Die Vorsitzende Christiane Kömm dankte herzlich für die Gesprächsbereitschaft und auch für die Ernennung des Referenten für Ehe, Herrn Mathias Schaller zum neuen Geistlichen Begleiter des Familienbunds Bamberg. Christiane Kömm informierte den Erzbischof darüber, mit welchen Themen sich der Familienbund in dieser Legislatur auseinandersetzt: Die Legalisierung der Droge Cannabis ist für den DFR unbegreiflich. Der Familienbund hat bereits im Sommer letzten Jahres eine Pressemitteilung herausgebracht und diese auch hohen politischen Mandatsträgern überreicht, mit der Bitte, das Gesetz zu stoppen. Auch in die Debatte um die Kindergrundsicherung hat sich der Familienbund massiv eingemischt, damit nicht über die Köpfe der Familien hinweg Entscheidungen getroffen werden, sondern wirklich ein Mehrwert für die Familien erzielt werden kann. Frau Kömm verwies darauf, dass auch bei Themen wie bspw. der Klimagerechtigkeit geprüft werden muss, welche Auswirkungen politische Entscheidungen und Gesetze auf Familien haben. Dies bejahte der Erzbischof und meinte: "Familie betrifft alle Menschen: Oma, Opa, Tante, Onkel, Pa-

ten, pflegende Angehörige etc. Gerade erleidet die Gesellschaft einen Werteverlust und dennoch stellen die Menschen epochale Fragen – wollen miteinander ins Gespräch kommen – und suchen Antworten. Hier kann die Kirche Ratgeber und Begleiter sein. Kirche bewirkt viele gute Dinge – sie wirkt in die Gesellschaft, bspw. mit ihren Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen, – dies müsse besser aufgezeigt werden." Es folgte eine Überleitung zu den geplanten finanziellen Kürzungen bei den katholischen Kindergärten im Erzbistum Bamberg. Der DFR zeigte Verständnis für die derzeitige schwierige finanzielle Situation und bat jedoch eindringlich darum, die Kindertagesstätten nicht mit dem Wegfall der Schlüsselzuweisungen zu belasten. Hier sagte der Erzbischof: Die Kirche zieht sich nicht aus ihrer Verantwortung für die Kindertagesstätten zurück, aber auf Beschluss des Diözesan-Steuerausschusses soll die Schlüsselzuweisung für die Kitas in zwei Schritten zurückgefahren werden. Darüber hinaus ist es schon länger angestrebt, die Baulast für die Kindertageseinrichtungen - wo möglich - an die Kommunen abzugeben. Die Trägerschaft soll bei der Kirche bleiben. Das Erzbistum bleibt somit weiterhin wirksam im Bereich der Kindertagesbetreuung. Die veränderte Finanzlage ist natürlich eine große Herausforderung für uns. Ziel sei es, in den nächsten 10 Jahren insgesamt 20 Millionen Euro einzusparen. Die Mitglieder des DFR bat den Erzbischof darum, die Kirche solle weiterhin ihren Beitrag sichtbar in die Familien tra-



In einer sehr guten Atmosphäre tauschten sich die Mitglieder des Diözesanfamilienrats mit Erzbischof Herwig Gössl über verschiedene Themen im Bischofshaus aus. (Foto: Anja Sauer)

gen, durch Wertevermittlung in den Kindergärten und dem Erhalt der Einrichtungen. Als nächstes wurde die Novellierung des Ladenschlussgesetzes angesprochen. Der Familienbund ist erleichtert über die klare Positionierung der bayerischen Sozialministerin, entgegen aller Kritik, Ihrem Standpunkt treu zu bleiben: Sonntagseinkäufe und längere Ladenöffnungszeiten sind keineswegs familienfreundlich und zudem fehlen die Fachkräfte im Verkauf. Der nächste Punkt des Gespräches betraf LGBTQ, ein Bild in der Gesellschaft, das medial immer mehr Beachtung findet. Erzbischof Gössl verdeutlichte, dass alle Menschen rücksichtsvoll zu behandeln sind.

Ihm ist wichtig zu vermitteln, dass jeder in seinem Sein in der katholischen Kirche anerkannt und willkommen ist. Es bestand Einigkeit, dass gemäß der christlichen Soziallehre die Würde des Menschen immer oberste Priorität hat. Es zeigt sich außerdem ein Wandel in der Laienarbeit. Neben Wortgottesdienstleiterinnen und -leitern sollen nun auch Laien für die Beerdigungsleitung beauftragt werden. Der Erzbischof steht dem aufgeschlossen gegenüber und findet, dass Menschen mit dem nötigen

Charisma in der Trauersituation diesen Dienst sicherlich gut bewältigen können, sofern sie angemessen dazu geschult werden. Erzbischof Herwig Gössl versicherte, auch zukünftig sehr gerne Gespräche mit dem DFR wahrnehmen zu wollen. Er bekräftigte, sich sehr für die Arbeit des Diözesanfamilienrates im Erzbistum Bamberg zu interessieren. Zudem findet er es „wunderbar, wie das Gremium sich der familienpolitischen Themen annimmt“, und freut sich über die entsprechende Bericht-

erstattung. Denn Familien brauchen eine starke Stimme und Demokratie braucht Religion. Deshalb müssen auch zukünftig alle Gesetzesvorhaben auf Ihre Familienverträglichkeit geprüft und auch kritische Fragen gestellt werden. Zum Schluss ermutigte er die Mitglieder des Diözesanfamilienrates: „Machen Sie bitte so weiter!“

(Anja Sauer)

KED in Köln

Aktuelles von der KED Köln

In den vergangenen Monaten hat sich die KED Köln mit viel Engagement der Bildungsarbeit im Erzbistum Köln gewidmet. In einer lange bestehenden Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn und der KED in NRW fanden zwei informative Online-Veranstaltungen statt, die sich mit aktuellen Herausforderungen der Erziehung und Bildung auseinandersetzten. Die erste Veranstaltung, „Jugendlicher Trendkonsum - Rausch & Identität“, beleuchtete die komplexen Zusammenhänge zwischen jungem Konsumverhalten und Identitätsbildung. Zwei Expertinnen aus der Praxis informierten die teilnehmenden Eltern über die neuesten Forschungsergebnisse und gaben wertvolle Tipps, wie sie ihre Kinder in diesem sensiblen Bereich unterstützen können.

Im zweiten Online-Event, „Lernmanagement - Lernen in der Pubertät“, wurden Strategien vorgestellt, die Eltern dabei

helfen, den Lernprozess ihrer Kinder in der oft turbulenten Phase der Pubertät zu fördern. Die Veranstaltung bot einen intensiven Austausch über Methoden und Ansätze, die das Lernen effektiv unterstützen und zugleich das Wohlbefinden der Jugendlichen im Blick haben.

Ein weiterer Höhepunkt der vergangenen Monate war die Mitgliederversammlung der KED Köln am 11. Oktober, bei der turnusgemäß die Neuwahlen des Vorstands stattfanden. Andrea Honecker, Stefani Otte, Elke Golm, Katja Schnicke, Christiane Fentross und Bettina Eiden wurden als Mitglieder der KED Köln in den Vorstand gewählt. Die engagierten Mitglieder bringen frische Ideen und wertvolle Erfahrungen ein, um die KED Köln weiterhin als wichtige Stimme in der Bildungsarbeit zu positionieren.

Darüber hinaus fand ein persönliches Treffen der Vorsitzenden der Elternpflegschaften der erzbischöflichen Schulen in Köln

mit Herrn Pitsch (Bereichsleiter für Schule und Hochschule) und Herrn Kamphausen (Fachbereichsleiter für den Bereich Katholische Schulen in Freier Trägerschaft) als Vertreter der Schulabteilung des Erzbistums Köln statt. Diese Treffen wurden von der KED gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Schulabteilung des Erzbistums organisiert und moderiert. Dabei konnte erstmals seit langem wieder in Präsenz eingeladen werden, und die Schulpflegschaftsvorsitzenden nutzten die Gelegenheit, ihre Anliegen und Vorschläge direkt mit Herrn Pitsch und Herrn Kamphausen zu besprechen und in den Austausch zu gehen. Solche Dialoge sind von großer Bedeutung, um die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schulen und den Schulträgern zu intensivieren und die Schulentwicklung aktiv voranzutreiben.

Barbara Wild

KED in Regensburg

Staffelübergabe bei der KED Bistum Regensburg

Nach mehreren Jahrzehnten des segensreichen Wirkens in der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) im Diözesanverband Regensburg wurde Herr Edmund Speiseder in der diesjährigen Mitgliederversammlung von Herrn Benedikt Utz als erster Vorsitzender abgelöst. Eine Rückschau auf die vergangenen Jahre:

Mit Stolz hat Herr Speiseder immer wieder zu Recht betont, dass das Bildungsangebot hier in der Diözese einmalig in Deutschland sei. Mit bisher fast 9.000 Elternabenden deckt das Bildungsprogramm ein breites Spektrum an Themen ab, von Erziehungsthemen bis zur Persönlichkeitsbildung. Stets wurde versucht,

viele Eltern auf ihrem Weg zu begleiten. Nie aus den Augen verloren hat er die Themen, die sich allein schon aus dem Namen der Katholischen Elternschaft ergeben. Besonders religiöse Angebote standen immer am Anfang jeden Programms, denn es war und ist die innere Überzeugung, dass die Gesellschaft besonders in der heutigen Zeit einen christlichen Anker braucht. Das Angebot der Katholischen Elternschaft hat Herr Speiseder stets auch als ein Bemühen der Kirche, die Menschen in allen Lebenslagen zu begleiten, gesehen.

Höchst engagiert hat er keinen persönlichen Einsatz gescheut, das Programm in Schulen und Kindertagesstätten bekannt zu machen und auch selbst zahlreiche El-



Edmund Speiseder – Benedikt Utz - Theresia Högl-Egg (stellv. Vorsitzende)

ternabende abgehalten. Während seiner Amtszeit wurden das Bildungswerk der Katholischen Elternschaft und die Katholische Elternschaft zu einer Einheit zusam-

mengeführt.

Als Vertreter der KED war Herr Speiseder im Familienbund der Diözese Regensburg sowie deren Diözesankomitee tätig. Über 22 Jahre arbeitete er über die Grenzen der Diözese hinaus mit im Bayerischen Landesverband der KED, egal ob als stellvertretender Landesvorsitzender oder als Beisitzer. Selbst im Bundesverband der KED hat er mitgewirkt. Sehr herzlicher Dank gilt ihm ebenso für die engagierte Arbeit in den vergangenen 14 Jahren als erster Vorsitzender der KED im Bistum Regensburg.

Sein einstimmig gewählter Nachfolger,

Herr Benedikt Utz, lobte die gute Vernetzung der KED und die vielen Kontakte, die bereits geknüpft und gepflegt wurden. Sein Ziel sei es, sich erst einen Überblick zu verschaffen, bevor er neue Dinge anstoßen wird. Herr Utz ist Rektor der Mittelschule Oberroning der Schulstiftung der Diözese Regensburg und somit ebenfalls tief im Bildungswesen verwurzelt. Der 41-jährige hat zudem selbst jahrelang unter anderem Ministrantengruppen, katholische Jugendgruppen und Tage der Orientierung (was er noch immer mit seinen Schulklassen macht) geleitet.

Herr Utz stellte zudem klar: „Unsere

Kernthemen bleiben wie gehabt bestehen: Werte, Lernen, Pädagogik, Inklusion und Religion mit jeweiligem Fokus auf aktuelle Entwicklungen. Wir freuen uns des Weiteren, Herrn Speiseder weiterhin in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Für Ihr persönliches Wohlergehen wünschen wir Ihnen alles, alles Gute und Gottes reichlichen Segen für alle kommenden Tage und Jahre!“

Das aktuelle Programm der KED im Bistum Regensburg kann unter folgender Adresse eingesehen werden: www.keb-bistum-regensburg.de/bildungsprojekte/keb/keb-bildungsangebote/

KED in Würzburg

Dr. David Hock neuer Vorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) der Diözese Würzburg

Mit einer klaren Vision und einer starken Überzeugung für die Förderung von Bildung und Familienwerten übernimmt David Hock das Amt des neuen Vorsitzenden der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) der Diözese Würzburg. Der engagierte Familienvater, promovierte Informatiker und Forschungsleiter in einem IT-Unternehmen wurde von den Vorstandsmitgliedern der KED Würzburg einstimmig gewählt und tritt nun die Nachfolge von Herrn Robert Scheller an, der das Amt nach einer erfolgreichen Amtszeit abgegeben hat.



v. r. n. l.: Dr. David Hock, Michaela Wattering (Vorstandsmitglied), Simon Kuttenkeuler (2. Vorsitzender) und Peter Göttke (Geistlicher Berater)

David Hock sieht in seiner neuen Rolle eine große Verantwortung. „Ich freue mich sehr, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen und die KED in einer Zeit zu führen, in der die Herausforderungen im Bereich der Bildung und Erziehung immer komplexer werden“, so Hock in seiner ersten Stellungnahme. „Medienerziehung und eine tiefe Verwurzelung im Glauben sind für Kinder wichtiger denn je, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein“. Hock will insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften und Bildungseinrichtungen stärken. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Förderung der Chancengleichheit und die Unterstützung von Familien in Erziehungsfragen. „Bildung ist der Schlüssel zur Zukunft – nicht nur für die Kinder, sondern auch für die gesamte Gesellschaft. Wir müssen die Familien in ihrer Erziehungsarbeit bestmöglich unterstützen“, betont der neue Vorsitzende.

Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) ist eine der wichtigsten Interessenvertretungen der Eltern in katholischen Schulen und Kindergärten in Deutschland. Sie setzt sich seit über 70 Jahren für die Rechte der Eltern und für eine christliche, wertorientierte Bildungspolitik ein. Der Diözesanverband der KED Würzburg ist dabei besonders aktiv in der Vernetzung

von Eltern und der Zusammenarbeit mit der Diözese, Schulen und Kommunen.

Herr Robert Scheller, der die KED Würzburg zusammen mit seinem 2. Vorsitzenden Simon Kuttenkeuler in den letzten Jahren geführt hat, wird in Zukunft den Verband weiterhin begleiten. Er blickt auf eine erfolgreiche Amtszeit zurück, in der er unter anderem die Einführung von Projekten zur besseren Vernetzung von Eltern in Schulen und Kindergärten sowie die aktive Mitgestaltung bei Bildungsdebatten auf politischer Ebene vorantrieb.

„Ich danke Robert Scheller herzlich für sein Engagement und seine Verdienste um die KED Würzburg. Er hat den Verband in den letzten Jahren mit viel Herzblut und einer klaren Linie geführt“, sagte Hock bei seiner Vorstellung. „Ich freue mich darauf, auf seinen Erfolgen aufzubauen und neue Akzente zu setzen.“

Mit Hocks Wahl beginnt für die Katholische Elternschaft in der Diözese Würzburg eine neue Ära, die hoffnungsvoll in eine zukunftsorientierte und wertebewusste Bildungslandschaft führt.

Text und Foto: Martin Pohl

Pinnwand

ACK in Deutschland ruft Ökumenepreis 2025 aus

Sonderpreise für Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung und ökumenische Gottesdienste würdigen engagierte Ökumene vor Ort. Alle zwei Jahre verleiht die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) einen Ökumenepreis. Auch für das Jahr 2025 hat die ACK in Deutschland den mit insgesamt 4.000,00 Euro dotierten Preis ausgerufen und zusätzlich zwei Sonderpreise ausgeschrieben. Ein Sonderpreis zeichnet gelungene ökumenische Gottesdienste aus. Der zweite Sonderpreis richtet sich an „ökumenische und interdisziplinäre Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung“. Alle eingereichten Projekte nehmen automatisch an der Kür des großen Ökumenepreises der ACK teil. Bis zum 1. Mai 2025 können sich Gruppen und Einzelpersonen mit ihren Projekten und Themen auf die Preise bewerben. Schirmherr des Ökumenepreises der ACK 2025 ist der Moderator des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), Landesbischof i.R. Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Weitere Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten unter: www.oekumenepreis-der-ack.de



Luc Reimond Sky-Team – Bereit zur Landung? KOSMOS-Spiel 2024 ab 10 J.

Das als „Spiel des Jahres“ ausgezeichnete Spiel ist für zwei Spieler konzipiert. Die beiden Spieler/-innen tauchen

in die Rolle des/der Piloten/-in bzw. Co-Piloten/-in ein. Ziel ist es, das Flugzeug sicher auf verschiedenen Flughäfen weltweit zu landen und dabei die Landebedingungen des jeweiligen Flughafens zu beachten. Ein kooperatives Würfelspiel!



KOSMOS Experimentierkasten gewinnt Deutschen Spielzeugpreis 2024

Der gemeinsam mit Judith Rakers entwickelte KOSMOS Experimentierkasten „Meine erste Farm“ überzeugt die Jury und gewinnt den Deutschen Spielzeugpreis 2024 in der Kategorie „Alles fürs Kinderherz“. Diese besondere Auszeichnung unterstreicht die Qualität und den pädagogischen Wert des besonderen Konzepts, mit dem KOSMOS und Judith Rakers Kin-

der ab 6 Jahren spielerisch an das Thema Gemüseanbau und Selbstversorgung heranführt. Der preisgekrönte Experimentierkasten ermöglicht es Kindern, erste Schritte im Anbau von Gemüse zu unternehmen. Das zentrale Element des Sets ist ein hochwertiges Mini-Hochbeet, das schnelle Pflanzenerfolge mit robusten Gemüsesamen garantiert. Darüber hinaus umfasst „Meine erste Farm“ verschiedene interaktive Lern- und Spielmöglichkeiten – von der Anzucht über das Sammeln von Eiern bis hin zur kreativen Gestaltung eines DIY-Gewächshauses. Mit spannenden Anekdoten, Rät-



seln und praktischen Tipps lädt Judith Rakers die Kinder auf eine abwechslungsreiche Reise in die Welt des Hofmefarmings ein.

Saša Stanišić
Wolf
Carlsen-Verlag
ISBN 978-3-551-65204-1,
14,00 €
ab 11 Jahren



Der Deutsche Kinder- und Jugendliteraturpreis 2024 ging in der Sparte Kinderbuch an den Roman „Wolf“ von Saša Stanišić. In der Jurybegründung heißt es dazu: „Aus der Perspektive des nicht eingreifenden Ich-Erzählers beschreibt Stanišić einen Mobbing-Vorfall unter Jugendlichen im Waldcamp. Autor und Erzählfigur erweisen sich als scharfe Beobachter des Sozialen und verhandeln die Frage, was eigentlich zu Mobbing führt. Trotz der Schwere des Themas besticht der Roman durch seinen Wortwitz. Die schwarz-gelben, scharf konturierten Illustrationen von Regina Kehn geben weitere Impulse zum Nachdenken ...“



Rückblick auf unser Herbstseminar „Demokratie – Krise?! Hoffnung?! – Was braucht Demokratie?“



Die KED tagte in der Nähe des Hambacher Schlosses, der Wiege der deutschen Demokratie.

Unter diesem Leitthema stand das diesjährige KED-Herbstseminar, das vom 20. bis 21. September 2024 im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen stattfand. Sowohl der Standort als auch das Thema erwiesen sich als gute Wahl. Das Tagungshaus liegt im Bereich der Diözese Speyer und, wie Dr. Irina Kreusch – Leiterin der Hauptabteilung Schulen, Hochschulen und Bildung – betonte, in geographischer Nähe zur „Wiege der deutschen Demokratie“, dem Hambacher Schloss.

Das Thema hätte aktueller kaum sein können. Das Wahlverhalten der jungen Wählerinnen und Wähler, Politikverdrossenheit in der Bevölkerung, Risse im gesellschaftlichen Zusammenhalt auf der einen Seite, Krieg in Europa und Nahost andererseits ... das sind auch Unsicherheitsfaktoren für Jugendliche und junge Menschen, denen wir als Verband doch positiv ausgerichtete, hoffnungsorientierte Eltern und Erzieher/-innen wünschen.

Und so betonte – nach einer herzlichen Begrüßung und Tagungseröffnung durch unsere Vorsitzende Anne Embser – die Vertreterin des Bistums Speyer, Frau Dr. Kreusch, dass die Katholische Akademie (Heinrich-Pesch-Haus) für demokratischen Diskurs und soziale Teilhabe stehe. Sie hob in ihrer Begrüßungsansprache hervor, dass unser KED-Verband die Eltern- und Schülermitwirkung stets fest im Blick habe und so dem Prozess des demokratischen Verständnisses und der demokratischen Gestaltung unseres Gemeinwesens diene. Dass gute Schulen auch zur Stärkung des demokratischen Bewusstseins und daraus resultierenden verantwortungsvollen Handelns beitragen, davon geht Frau Dr.

Kreusch aus. Sie nannte Schulen „als die prägendsten Lern- und Lebensorte der nächsten Generation“.



Bundesvorsitzende Anne Embser

Dass Schulen zur Stärkung der Demokratie beitragen können, vermittelte uns die Referentin Jana Kuhn. Sie unterrichtet als Geschichtslehrerin am katholischen Nikolaus-von-Weis-Gymnasium in Speyer, einer Modellschule für Partizipation und Demokratie. Sie bezeichnete Schulen als einen wichtigen und zugleich beständigen Erfahrungsraum für demokratische Haltungen und Prozesse. So bringen bereits die gewählten Schülergremien demokratische Strukturen und Abläufe zutage. Ihr war es als Lehrerin einer Modellschule ein Anliegen, uns ein Projekt vorzustellen, dass die ganze Schule in ein

Staatsgebilde einbezog. Das gemeinsam von Schülern/-innen und Lehrer/-innen organisierte Projekt machte alle zu Staatsbürgern. In dieser Funktion wurden sie mit Pflichten, Mitwirkungsmöglichkeiten und Einblicken konfrontiert. Legislative, Exekutive und Judikative konnten auf diese Weise transparent gemacht werden. Projekte dieser Art setzen so positive Signale und sind Verstärker für die demokratische Bewusstseinsbildung. Wir verweisen auf das nachstehende Best-Practice-Beispiel von der Referentin.



Referentin Jana Kuhn

Felix Friedrich, Mitgründer und Geschäftsführer der Nachrichten-App „Buzzard“ sprach in seinem Impulsvortrag über „Die Macht der Nachrichten – und warum der Umgang mit Medien an Schulen mehr trainiert werden muss“. An eindrucksvollen Beispielen zeigte er, wie Kinder und Jugendliche durch soziale Medien mit einer Fülle von Fake News konfrontiert werden, Kanäle wie TikTok negative Beiträge beisteuern und so die Meinungsbildung manipulieren. „Buzzard“, das u.a. ein Trainingstool mit vielen Hintergrundinformationen für Schulen entwickelt hat, setzt sich dafür ein, die analytische Auseinandersetzung mit konträren Ansichten zu fördern, es Schülern/-innen zu ermöglichen, diverse Perspektiven im demokratischen Spektrum kennenzulernen, dabei auf transparente Quellen zurückzugreifen und werbefrei zugänglich zu machen. Nähere Informationen zur Nachrichten-App „Buzzard“ unter www.buzzard.org



v.l.n.r.: Jana Kuhn, Magdalena Reusch, Felix Friedrich

Unser Herbstseminar machte auch am zweiten Tag viele positive Aspekte deutlich. Unsere jungen Referenten zeigten neue Möglichkeiten und Wege auf, den Prozess der Demokratiebildung in der Schule zu fördern. Unter der exzellenten

Moderation von Magdalena Reusch wurde der Teilnehmerkreis aktiv in den Austausch mit den beiden Referenten einbezogen. So konnten Fragen geklärt, weitere Umsetzungsmöglichkeiten der vorgestellten Angebote erläutert werden und die

Chancen digitaler methodischer Vielfalt vertieft werden.

Als Resümee kann aus meiner Sicht festgehalten werden: Als Elternverband, der mit Schulen kooperiert, muss es uns ein Anliegen sein, das Demokratieverständnis und die Medienkompetenz unserer Kinder zu stärken. Die angeführten Beiträge haben deutlich gemacht, dass auch in der Schule – wo sie einen Großteil ihres Tages verbringen – Möglichkeiten zur Förderung des Demokratieverständnisses gegeben sind, ebenso neue Wege, die Medienkompetenz zu stärken. Unsere Jugendlichen sollten so die Gelegenheit erhalten, hoffungsvolle und nicht resignative Blicke in die Zukunft zu richten.

Allen Beteiligten einen herzlichen Dank – ebenso unserem gastlichen Tagungshaus, das beste Voraussetzungen für eine gute Arbeitsatmosphäre und positive Stimmung bot.

Monika Korthaus-Lindner

„Gesellschaft von morgen wird sein, was Schule heute ist.“ Unter diesem Leitwort trägt die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) Best-practice-Beispiele aus der schulischen Arbeit zusammen. Im Fokus steht die Stärkung demokratischer Werte.

Demokratie erlebbar und resilient gegenüber den Extremen machen

Die Demokratie steht heute unter Druck. In vielen Teilen der Welt, auch in unseren westlichen Demokratien, sehen wir eine zunehmende Polarisierung, sinkendes Vertrauen in Institutionen und eine wachsende Kluft zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Solche Entwicklungen werden berechtigte Fragen auf: Befinden wir uns in einer Krise der Demokratie? Und wenn ja,

wie können wir dieser begegnen? Hier kommt die Rolle der Schulen ins Spiel. Schulen sind nicht nur Bildungsinstitutionen, sondern auch gesellschaftliche Werkstätten, in denen Werte, Normen und Zukunftsperspektiven vermittelt werden. Die Art und Weise, wie wir Demokratie in unseren Schulen leben und lehren, hat direkte Auswirkungen auf die Gesundheit und Zu-

kunft unserer Gesellschaft.

Es gilt, neue Wege der Beteiligung zu schaffen und selbst zu erfahren, dass die eigene Stimme zählt, um Demokratie erlebbar und resilient gegenüber den Extremen zu machen. Dazu gehören folgende Punkte:

1. Demokratieförderung durch Bildung

Schulen sind Orte, an denen junge Menschen zum ersten Mal umfassend mit dem Konzept der Demokratie in Berührung kommen. Es ist unsere Aufgabe, ihnen nicht nur die Prinzipien von Freiheit,

Gleichheit und Gerechtigkeit zu vermitteln, sondern auch praktische Erfahrungen zu bieten, wie Demokratie funktioniert. Dies geschieht nicht nur in der Theorie im Fachunterricht, sondern auch durch den

Alltag in der Schule: durch Schülervertretungen, Klassenrat und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

2. Kritisches Denken und Medienkompetenz

In Zeiten von Desinformation und populistischen Tendenzen ist die Fähigkeit, Informationen kritisch zu hinterfragen, wichtiger denn je. Schulen müssen Schüler dazu

anregen, nicht nur passiv Wissen zu konsumieren, sondern auch aktiv zu reflektieren. Die Vermittlung von Medienkompetenz und die Fähigkeit zur kritischen Analyse

sind Schlüsselkompetenzen, um in einer zunehmend komplexen Welt den Überblick zu behalten und fundierte Entscheidungen zu treffen.

3. Integration und Partizipation

Ein zentraler Aspekt der Demokratie ist die Integration aller gesellschaftlichen Gruppen und die Förderung von Teilhabe. Schulen sind Mikrokosmen der Gesell-

schaft und bieten die Gelegenheit, Werte wie Respekt, Toleranz und Solidarität aktiv zu erleben. Durch inklusive Bildung und die Förderung von Vielfalt können Schulen

dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und ein Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit zu schaffen.

4. Stärkung der jungen Generation

Die Zukunft unserer Demokratie liegt in den Händen der nächsten Generation. Schulen haben die Verantwortung, Schü-

ler zu ermutigen, sich politisch und gesellschaftlich zu engagieren. Dazu gehört, ihnen zu zeigen, wie sie ihre Stimme erhe-

ben können, wie sie an demokratischen Prozessen teilnehmen und wie sie Verantwortung übernehmen können.

5. Herausforderungen und Chancen

Natürlich stehen auch Schulen vor Herausforderungen. Die Digitalisierung bringt neue Anforderungen an Lehrpläne mit sich. Gleichzeitig bietet sie Chancen, die Bildungslandschaft zu bereichern und die Demokratie zu stärken. Schulen müssen innovative Wege finden, um mit diesen Veränderungen umzugehen und sicherzustellen, dass alle Schüler Zugang zu hoch-

wertigen Bildungserfahrungen haben. Als Modellschule für Demokratie und Partizipation sehen wir unseren Auftrag ganz besonders in der demokratischen Bildung, der aktiven Einbindung aller Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse und der Förderung von kritischem, reflektiertem Denken. Die Schüler sollen ermutigt werden, sich auch außerhalb der

Schule zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Wie kann das im Alltag aussehen? Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Demokratie und Partizipation an Schulen erlebbar zu gestalten, sei es durch AGs, Klassensprecherwahlen oder den Demokratie-Tag. Drei Konzepte möchte ich genauer vorstellen:

1. Schule als Staat

Vor den Sommerferien fand an unserer Schule die Projektwoche „Schule als Staat“ statt. Hier wurde die Schule zu einem eigenen Staat, mit einer eigenen Währung, einem eigenen Parlament und allen anderen Institutionen, die einen Staat eben

ausmachen. Schüler konnten Geschäfte eröffnen, sich zur Wahl aufstellen lassen, als Polizisten und Sanitäter arbeiten, mussten Steuern zahlen und vieles mehr. Die einzige Vorschrift lautete: die Schüler müssen die Herausforderungen, die sich

ihnen stellten, selbst lösen und können nicht die Lehrkräfte jederzeit um Hilfe bitten. Für alle Beteiligten (vor allem für die Lehrer) eine echte Herausforderung!

2. Der Klassenrat

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander in der Schule, indem die Schüler entscheiden, welche Themen sie in den wöchentlichen Sitzungen beraten

und lernen so mehr über Organisation, Problembewältigung und das Zusammenleben in der Klasse. Neben einem Vorsitzenden, einem Regelwächter und den

Ratsmitgliedern gibt es auch einen Protokollanten, der alle Themen und Beschlüsse schriftlich festhält. Das Materialpaket ist in Rheinland-Pfalz kostenlos.

3. Aula

Momentan wird gerade das Onlineforum „Aula“ an unserer Schule etabliert. Hier können Schülerinnen und Schüler konstruktives Feedback und Veränderungsvorschläge bezüglich des Schullebens online posten und zur Abstimmung bereit stellen. Moderiert werden die Themen von Schülern und Lehrern, die in Workshops zu Moderatoren ausgebildet wurde. Erhält der eigene Vorschlag genügend Stimmen,

ist man für die Umsetzung verantwortlich, nachdem man ihn bei einer Konferenz präsentierte.

Abschließend möchte ich betonen, dass die Krise der Demokratie nicht als unabwendbares Schicksal betrachtet werden sollte. Vielmehr liegt die Hoffnung auf einer aktiven und engagierten Bildungsarbeit, die in Schulen beginnt und in der Gesellschaft weitergetragen wird. Indem

wir in unsere Schulen investieren, schaffen wir eine Grundlage für eine gesunde, funktionierende und zukunftssträchtige Demokratie. Lassen sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass unsere Schulen Orte der demokratischen Bildung bleiben, an denen junge Menschen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch zu verantwortungsvollen Bürgern heranwachsen.

Die Autorin :

Jana Kuhn, Studienrätin im Privatschuldienst am katholisch getragenen Nikolaus-von-Weis-Gymnasium aus Speyer, einer von 52 Modellschulen für Partizipation und Demokratie in Rheinland-Pfalz

Vertrauen lernen

Dieser Psalm des iranisch-deutschen Schriftstellers Said (1947-2021) begleitet mich schon etliche Jahre. Die Beziehung des Menschen, der diesen Psalm spricht, zu Gott besteht nicht im Sprechen von Bekenntnistexten und Akzeptieren von Glaubenswahrheiten, sondern im Vertrauen auf einen unergründlichen Gott und die Beziehung zu ihm im Gebet. Die hebräische Bibel nennt dieses Vertrauensverhältnis emuna (z.B. Ps 119,30).

Der Preis ist hoch, denn die vermeintliche Sicherheit der „alten häuser“ geht verloren. Physisch erfahrbar wird dies jährlich beim jüdischen Laubhüttenfest (hebräisch: Sukkot, Plural von Sukka/ Laubhütte). In diesen sieben Tagen zu Beginn des jüdischen Jahres – heuer vom 17.-23. Oktober – findet das Leben in einer Hütte statt mit mindestens drei Wänden und einem Dach, das mehr Schatten spendet, als es Sonnenschein durchlässt, und zugleich den Blick auf die Sterne zulässt. Die jüdische Mystik nennt die Sukka einen „Schatten des Vertrauens“, in der die göttliche Präsenz (Schechina) ihre Flügel über die Menschen ausbreitet (Sefer ha Sohar 3,103b). Mit dem Verlassen der festen Steinhäuser, die Schutz vor Wind und Wetter bieten, und dem Leben in der Sukka, in der man Wind und Wetter weitgehend ungeschützt ausgesetzt ist, eröffnet sich die Möglichkeit, so der Religionslehrer Vyacheslav Dobrovych, „Vertrauen zu lernen“; „denn nicht dicke Betonwände bieten uns Schutz, sondern nur unser Schöpfer selbst.“²

Das Fest erinnert an den Exodus, die Erzählung der Befreiung von Rechtlosigkeit und Sklaverei (Pessach, christlich zu Ostern geworden) und der gewonnenen Freiheit durch die Bindung an das göttliche Recht, die Tora (Schawuot, christlich zu Pfingsten geworden) und eben der langen Wanderung durch die Wüste – ohne feste Häuser. Selbst Gott wohnt in dieser Zeit des Exodus in einem transportablen Heiligtum (Ex 25-31). Auch andere wichtige



Dr. Winfried Verburg, Geistlicher Beirat

Erzählungen der Heilsgeschichte haben Bezug zum Zelt, so die Erzählung der Gottesbegegnung von Abraham und Sara in Mamre (Gen 18) und die Menschwerdung Gottes; denn Jesus hat gemäß dem Johannesevangelium (Joh 1,14) bei wörtlicher Übersetzung unter uns gezeitet und nicht gewohnt, wie wir zu sprechen gewohnt sind: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gezeitet.“ Zelte bieten leidlichen Schutz, aber keine Sicherheit; sie ermöglichen jedoch Mobilität, weil sie keine Immobilien sind.

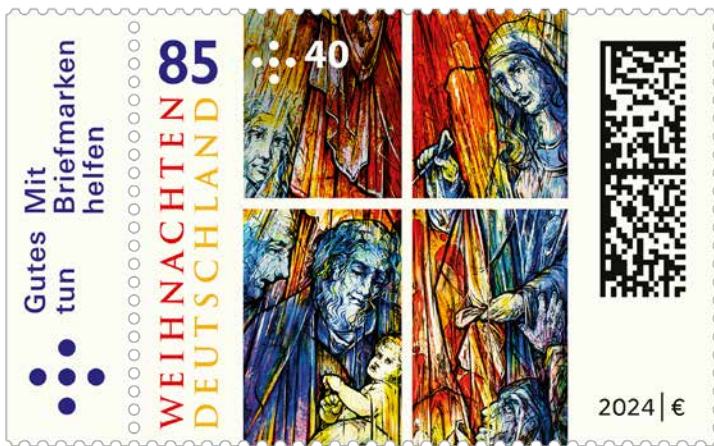
Auch wenn wir als Christ:innen leider kein eigenes Fest haben, an dem wir die Abhängigkeit von Gott physisch so erfahren wie Jüd:innen an Sukkot, mangelt es uns nicht an Erfahrungen, dass im privaten wie im öffentlichen Leben sicher Geglaubtes sich als nicht sicher erweist. Sukkot regt unsere jüdischen Geschwister – und auch Christ:innen? – dazu an, diese Verluste von gefühlter Sicherheit als Anlass zu nehmen, vertrauen zu lernen, im Gebet Gott zu vertrauen, gerade auch dann, wenn man „alte häuser“ verlassen und den „gottesbesitzern“ misstrauen muss.

herr
ich suche dich
mach daß diese Suche nie aufhört
siehe
sie bedrängen mich von allen Seiten
die gottesbesitzer
doch befragen sie nie ihren gott
denn sie fürchten seine antwortlosigkeit
ich aber vertraue meinem gebet
dem alten brandstifter
der auf der suche nach einer neuen behau-
sung
die alten äuser verrät
Said, Psalmen.¹

¹ Said, Psalmen. Mit einem Nachwort von Hans Maier, München 2007, 92.

² Vyacheslav Dobrovych, Im Schatten seiner Flügel, Jüdische Allgemeine 42-43 vom 17.10.2024, 27: <https://www.juedische-allgemeine.de/religion/im-schatten-seiner-fluegel/>.

Weihnachtsbriefmarke 2024



Kirchenfenster „Himmliches Licht“ der Abteikirche Tholey

Weihnachten feiert ein Ereignis, das sich auf wunderbare Weise allen Erfahrungen und Erwartungen unserer Welt widersetzt: Das Endliche nimmt das Unendliche auf. Gott wird Mensch. Eine Macht, deren Größe wir nicht fassen können, wird in einem Kleinkind berührbar. Und nicht nur das: Wer an diesem Wunder teilhaben will, darf nicht in den Palästen der Mächtigen danach suchen, sondern findet es am Rande der Gesellschaft. Bei einer jungen, verunsicherten Familie, die in der Fremde nur einen Stall angeboten bekam, um dort die Nacht zu verbringen – und das Kind zur Welt zu bringen; umgeben von Vieh und

mit Hirten als ersten Besuchern.

Sich den Erfahrungen und Erwartungen unserer Welt zu widersetzen, liegt deshalb im Wesen des Christentums: Wo es Dunkel ist, bringt Licht! Wo Gewalt herrscht, stiftet Frieden! Wo Menschen einsam sind, lebt Gemeinschaft! Wenn jemand den Weg verloren hat, nimmt ihn bei der Hand! Diese Botschaft erzählt auch das „Weihnachtsfenster“ in der Abteikirche St. Mauritius in Tholey. 634 erstmals urkundlich erwähnt, liegt dort das älteste Kloster Deutschlands. Die deutsch-afghanische Künstlerin Mahbuba Maqsoodi gestaltete das Fenster, aus dem die Marke einen Ausschnitt zeigt, zusammen mit weiteren 28 Fenstern. So, wie in dem biblischen Bericht von der Geburt Jesu jedes Detail durchdacht ist, so war es der Künstlerin wichtig, auch in ihrer Darstellung keine Kompromisse einzugehen. Jeder Farbton musste stimmen, um diese große Erzählung ins

rechte Licht zu setzen.

Zusammen mit drei Fenstern von Gerhard Richter gelingt es der farbmächtigen Glaskunst von Maqsoodi nicht nur, historische Architektur und Ästhetik des 21. Jahrhunderts miteinander ins Gespräch zu bringen und dabei der Betrachterin und dem Betrachter einen ganz neuen Blick auf die biblischen Geschichten zu ermöglichen. Auch für die Abtei selbst bedeutete der Einbau in den Jahren 2019-2021 eine Art neuer Geburt: Schon fast aufgegeben, ist die Abtei heute nicht nur ein Wallfahrtsort für Gläubige, sondern auch eine Pilgerstätte für Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber.

(...und noch etwas Besonderes zeigt dieses Fenster. Die afghanische Künstlerin lässt Joseph das neugeborene Kind auf den Armen halten ...und nicht Maria!? / Anm. der Redaktion)

Gestaltung des Postwertzeichens und der Ersttagsstempel: Professor Dieter Ziegenfeuter und Susanne Wustmann, Dortmund Werk/Detail: „Himmliches Licht“ © Mahbuba Maqsoodi

Fotos: Benjamin Mang © Atelier Maqsoodi
Text: Oberkirchenrat Dr. Patrick Roger Schnabel, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)



Gerda Marie Scheidl/Marcus Pfister

Die vier Lichter des Hirten Simon

NordSüd-Verlag 2023 (Erstauflage 1986/28. Auflage)

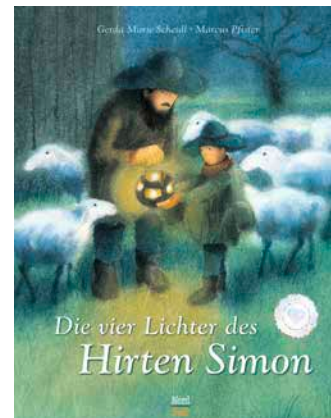
ISBN 978-3-314-10053-6, 17,00 €

ab 4 J. bis einschl. Grundschulalter

Es gilt als Klassiker unter den Kinderweihnachtsbüchern. Der junge Hirte Simon ist auf der Suche nach einem verlorenen Lamm. Er hat eine Laterne mit vier Lichtern dabei und sucht verzweifelt in der Dunkelheit. Dabei

begegnet er einem alten Mann, einem verletzten Wolf, den er mit einem Stück seines Mantels verbindet, und einem Bettler. Jedem gibt er ein Kerzenlicht seiner Laterne. Als sein letztes Licht nur noch schwach brennt, entdeckt er einen Stall. Hier findet er sein Lamm ... und zugleich ein Baby auf Stroh liegend. Ihm schenkt er sein letztes Licht. Und welch' ein Wunder: Das Kerzenlicht strahlt heller als zuvor und am Himmel leuchten nun Mond und Sterne ...

Eine warmherzig erzählte Geschichte zum Weihnachtsfest!



ACHTUNG:

Ab 2025 Umstellung des Elternforums auf Online-Ausgabe – Ihre Anmeldung zum Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

ab Anfang 2025 wird die bisher gedruckte Ausgabe des Elternforums digitalisiert.

Die bestehenden Abonnements laufen zum gleichen Zeitpunkt aus. Damit Sie weiterhin die Möglichkeit haben, die Inhalte des Elternforums zu erhalten, baut die Katholische Elternschaft ihre Kommunikationskanäle aus: Ab sofort ist die Anmeldung für einen neuen Newsletter möglich unter:
www.katholische-elternschaft.de

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Anne Embser
Bundesvorsitzende

Pinnwand

Aktion MENSCH

DAS WIR GEWINNT

Aktion Mensch-Studie zur Generation Z: Jugendliche mit Beeinträchtigung am häufigsten von Diskriminierung betroffen

Die Studie, die im September 2024 veröffentlicht wurde, legt offen: Mehr als sechs von zehn jungen Menschen haben bereits Diskriminierungserfahrungen gemacht. Dabei ist der Anteil der Jugendlichen mit Beeinträchtigung mit 85 Prozent deutlich höher als der Jugendlichen ohne Beeinträchtigung mit 61 Prozent. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des Inklusionsbarometers Jugend der Aktion Mensch – der ersten bundesweiten Vergleichsstudie zu Teilhabechancen von jungen Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren mit und ohne Beeinträchtigung. Ebenfalls alarmierend: Ein Drittel der jungen Menschen mit Beeinträchtigung sorgt sich, zukünftig noch stärker diskriminiert oder ausgegrenzt zu werden. Junge Menschen ohne Beeinträchtigung betrifft diese Sorge nur halb so häufig.

Weitere Informationen unter www.aktion-mensch.de

Praktikum im Norden

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. bietet jungen Leuten Praktika in Nordeuropa und im Baltikum an. Diese Praktika werden im Rahmen des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD) geleistet. Das Bonifatiuswerk lädt junge Menschen ein,

für sechs bis maximal zwölf Monate die katholische Diaspora-Kirche in Nordeuropa und im Baltikum kennenzulernen und aktiv zu unterstützen.

Der Bewerbungstermin läuft bis zum 15. Januar 2025.

Weitere Informationen unter www.praktikum-im-norden.de



Die AGJ-Freiburg (Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.) hat in ihrer Reihe „ElternWissen“ einen Erziehungsratgeber zum Thema „Jugendkulturen und Jugendsprache“ veröffentlicht.

In dieser Ausgabe des Elternratgebers ElternWissen erfahren Eltern einiges

darüber, was Jugendkulturen sind, wie sie sich entwickeln und wie sie damit umgehen können, wenn ihr Kind sich auf einmal für ganz bestimmte Szenen interessiert. Die Broschüre eignet sich hervorragend als Begleitmaterial für Elternseminare und Elternabende, bieten aber auch Fachkräften einen guten Einstieg in Themen des Kinder- und Jugendschutzes.

Alle bisher erschienenen Ausgaben finden Sie zum Herunterladen unter www.agj-freiburg.de/kinder-jugendschutz/elternwissen

The White Ravens 2024

- eine Auswahl internationaler Kinder- und Jugendliteratur –

Kinder- und Jugendliteratur ist zu einem Gradmesser für die Offenheit einer Gesellschaft geworden – und das weltweit. Sie gerät in vielen Regionen der Welt unter Druck, wird kontrovers in Wertediskurse hineingezogen, mancherorts sogar zum Gegenstand eines offenen Kulturkampfes. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass Literatur für junge Menschen überall frei zugänglich und verfügbar ist.

Umso mehr ist es der Internationalen Jugendbibliothek ein wichtiges Anliegen, den unabhängigen internationalen Buch-Empfehlungskatalog „The White Ravens“ vorzulegen. In dem Katalog mit mehr als 200 herausragenden Neuerscheinungen vom internationalen Kinder- und Jugendbuchmarkt schlägt sich die Überzeugung nieder, dass Kinder- und Jugendbücher als Boten universeller Werte wie Toleranz und interkultureller Verständigung eine große Bedeutung haben und besondere Beachtung verdienen. Die Ausgabe enthält 216 Titel aus 62 Ländern.

„The White Ravens 2024“ kann kostenlos heruntergeladen werden unter www.ijb.de/home/the-white-ravens



Internationale Jugendbibliothek
1949-2024

Einsamkeit – auch die Jugendlichen sind betroffen!



Quelle: Adobe Stock

Mit Einsamkeit hat man lange die Gruppe alter Menschen assoziiert. Spätestens seit der Corona-Epidemie ist bekannt, dass auch junge Menschen verstärkt unter Einsamkeit leiden. Wie ist das zu erklären? Gerade Jugendliche gelten doch als besonders gut vernetzt, als teamorientiert, reisebegeistert und kontaktoffen.

In jüngster Zeit sind einige Studien zum Phänomen Einsamkeit veröffentlicht worden, die zeigen, dass besonders in der Gruppe von jungen Menschen die Einsamkeit erschreckend zugenommen hat. Die an der Bochumer Ruhr-Universität lehrende Psychologieprofessorin Maïke Luhmann forscht seit einigen Jahren zum Themenfeld Einsamkeit. Sie definiert Einsamkeit als „eine wahrgenommene Diskrepanz zwischen den gewünschten und den tatsächlichen sozialen Beziehungen“. In einem Interview erläuterte sie dazu: „Einem einsamen Menschen fehlen soziale Beziehungen, soziale Kontakte, aber insbesondere auch die qualitativ hochwertigen Kontakte, also die enge, intime Beziehung zu anderen Menschen. Das kann ein Partner sein, das kann eine enge Freundin sein. Das ist häufig ein Grund für Einsamkeit, dass Menschen so eine ganz enge Bezugsperson fehlt. Und darüber hinaus

aber auch Freunde, Kontakte zu anderen Menschen. Vielleicht auch einfach im Alltag, Begegnungen. Und wenn die fehlen, dann reagieren wir mit diesem Gefühl Einsamkeit.“

In der Gesellschaft ist Einsamkeit als wachsendes Problemfeld angekommen. Auch die Politik befasst sich zunehmend mehr damit. So stellte der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst im November 2023 die Studie „Einsamkeit nach der Pandemie – Jugendliche in NRW“ gemeinsam mit Maïke Luhmann vor. Ministerpräsident Wüst äußert sich dazu mit den Worten: „Einsamkeit ist die neue soziale Frage unserer Zeit. Sie wirkt sich nicht nur auf das Leben der Betroffenen negativ aus. Einsamkeit fordert auch unser Gesundheits- und Sozialsystem heraus und schadet dem gesellschaftlichen Zusammenhalt ... (weitere Informationen unter www.land.nrw/pressemitteilung/jeder-fuenfte-jugendliche-nordrhein-westfalen-ist-stark-einsam-landesregierung - Studie per Download herunterladen). Nach Luhmann wurde die Studie von den Fragestellungen geleitet, wie hoch der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in NRW ist, die sich einsam fühlen, welche Risiken und Schutzfaktoren zu ih-

rer Einsamkeit beitragen sowie sie mit Einsamkeitserfahrungen umgehen und die Wirksamkeit ihrer Bewältigungsstrategien beurteilen.

Die wichtigsten Ergebnisse wurden wie folgt festgehalten:

1. Einsamkeit ist bei Jugendlichen in NRW stark verbreitet und hat vermutlich durch die COVID-19-Pandemie zugenommen. Der Anteil der stark einsamen Jugendlichen liegt in dieser Studie je nach Geschlecht und Form der Einsamkeit bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16.3 % und 18.5 % und bei jüngeren Jugendlichen zwischen 3.7 % und 11.1 %. Zählt man diejenigen hinzu, die sich moderat einsam fühlen, steigen diese Werte auf 51.2 % bis 78.0 % bei den älteren und auf 27.0 % bis 68.2 % bei den jüngeren Jugendlichen.
2. Jugendliche, die finanzielle Probleme erleben, sind stärker von Einsamkeit betroffen.
3. Einsame Jugendliche verbringen weniger Zeit mit ihren Freund:innen oder sportlichen Aktivitäten und mehr Zeit mit alleiniger Mediennutzung.
4. Einsame Jugendliche berichten häufiger über die Aufnahme einer Psychotherapie, Diskriminierungserfahrungen oder beson-



Quelle: Adobe Stock

dere persönliche Belastungen wie negative Lebensereignisse.

5. Enge Freundschaften sind bei Jugendlichen ein besonders wichtiger Schlüssel gegen Einsamkeit.

6. Viele Jugendliche können angemessen mit Einsamkeit umgehen, aber einige reagieren auf akute Einsamkeit mit Verhaltensweisen, die langfristig unwirksam oder sogar schädlich sein können.

Nach Erscheinen dieser Studie äußerte sich Regina Nagel, Vorsitzende des Gemeindereferent*innen-Bundesverbands: „Es braucht – unter Einbeziehung der jungen Leute – dringend Projekte – gegen Einsamkeit (katholisch.de/artikel/25146-corona-pandemie-wie-wir-die-einsamkeit-ertragen-koennen) und es braucht Menschen, die entsprechende Maßnahmen anregen, einfordern und unterstützen. Katholische Gremien oder Verbände könnten mithelfen, das Thema bekannt zu machen, Seelsorger*innen könnten sich aus ihren Kompetenzen heraus aktiv einbringen. Sensibilisierung und Förderung der Sprachfähigkeit zu Einsamkeit und anderen psychischen Belastungen kann und muss von klein auf praktiziert werden. Vor allem Schulen sind geeignete Orte für Kooperationen zu Projekten gegen Einsamkeit.“

Am 30.05.2024 stellte Bundesfamilienministerin Lisa Paus das erste „Einsamkeitsbarometer“ vor: „Im ersten Pandemiejahr 2020 lag der Anteil von Menschen mit erhöhten Einsamkeitsbelastungen bei den 18- bis 29-Jährigen 9 Prozentpunkte – und damit signifikant – höher als bei den Personen über 75 Jahre. Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt ist, dass sich die Einsamkeitsbelastungen bei den älteren Personen im Jahr 2021 besser normalisieren. Bei den jüngeren Altersgruppen ver-

harren sie auf einem höheren Niveau als vor der Pandemie.“

Einer Umfrage der Bertelsmann-Stiftung zufolge gaben 46 % der Befragten 16- bis 30-jährigen an, moderat oder stark einsam zu sein. Die 19- bis 22-jährigen sind der Studie zufolge dabei am stärksten betroffen. Eine Umfrage der Techniker-Krankenkasse (TK) kommt zu dem Ergebnis, dass 90 % der befragten Altersgruppe (18 bis 25 Jahre) enge soziale Bindungen haben, sich dennoch 24 % einsam fühlen.

Dass dauerhafte Einsamkeit psychisch krank machen kann, zeigt sich in allen Auswertungen. Doch nicht nur die individuelle Befindlichkeit sollte uns zu denken geben, sondern auch die damit verbundenen gesellschaftlichen Auswirkungen. Der Göttinger Soziologe Berthold Vogel spricht vom „Verlust öffentlicher Begegnungsräume und sozialer Kreuzungspunkte“. Ihr Verlust (wie z.B. Zugehörigkeit zu Parteien, Vereinen, Kirchen) schwächt Bindekräfte und kann bei Menschen ein Gefühl von Verlorenheit und Isolation bewirken. Das wiederum sei ein Nährboden für Ressentiments und Verschwörungstheorien. So machen sich autoritäre Parteien oder Gruppen das „Management der Ressentiments“ zunutze. In seinem Buch „Einsamkeit und Ressentiment“ verweist er auf die Bedeutung von Stadtteiltreffs, Kirchen etc., die mit Gemeindezentren, Jugendclubs, Begegnungsräumen der Gefahr entgegenzutreten könnten.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ob der Begriff „Soziale Medien“ ein passender Begriff ist. Zweifellos bieten diese Medien Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, in Chats dabei zu sein ... etc., aber konkrete physische Begegnungen, direktes Miteinandersprechen, Blickkontakt zu haben ist ein Urbedürfnis für das

seelische Befinden. Wir als Elternverband möchten uns dem Themenfeld weiter öffnen und stellen. Wie schaffen wir es, unseren Kindern und Enkelkindern Halt und Selbstvertrauen sowie eine gute Bindungsfähigkeit zu geben? Für den Bundeskongress 2026 planen wir, uns diesem immer stärker in der Gesellschaft bewusstwerdenden Themenfeld zu widmen. Einsamkeit ist nicht nur ein Problem in unserer deutschen Gesellschaft. Die WHO will sich verstärkt dem Thema „social connection“ widmen. In Japan gibt es bereits ein eigenes Ministerium, ebenso in Großbritannien ...

Die Schriftstellerin und Dichterin Gabriele Wohmann († 2015) hat bereits 1974 in ihrem Gedicht „Gestern“ subtil das Gefühl der Einsamkeit zum Ausdruck gebracht.

Gestern

Kam keiner

Keiner rief

Mich hat keiner erwartet

An einer Böschung saß ich mit keinem

Fuhr weiter zu keinem

Keinem zulieb

Am Meer auch keiner

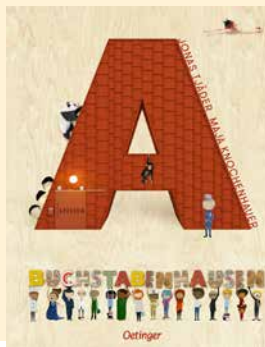
Kein Wort gesagt

Hat jemand.

Monika Korthaus-Lindner

Lesen • Hören • Sehen

Bücherecke für Kinder,



Heinz Janisch

Das Weihnachtsoratorium

- Mein erstes Musikbilderbuch mit CD und zum Streamen -

Annette Betz-Verlag 2023

ISBN 978-3-219-2015-8, 16,95 €

ab ca. 3 J. und als Familienbuch

Lena ist erkältet. So kann sie nicht zum Weihnachtskonzert gehen, bei dem ihre Mutter im Chor singt. Darum lässt Papa eine CD mit der Musik laufen. Lena kann nun alle Fragen zum Text in der Musik stellen. Die Botschaft von Weihnachten begleitet sie auf diese Weise beim weihnachtlichen Schmücken und Krippenaufbau.

Anne-Christin Plate

Die Blumenfrau

NordSüd-Verlag 2024

ISBN 978-3-314-10675-0, 18,00 €

ab 4 J.

Wenn Wanja zum Kindergarten geht, kommt er an der Blumenfrau vorbei. Sie sitzt an einer belebten Straße einer großen Stadt auf einer Decke und um sie herum liegen Sträuße mit selbstgepflückten Blumen. Wanja mag die Blumenfrau. Er winkt ihr zu, er lächelt sie an und manchmal darf er bei ihr einen Blumenstrauß kaufen. Das aus Wanjas Sicht eindrucksvoll bebilderte Buch lenkt den Fokus auf eine urbane Randfigur unserer Gesellschaft. Es ermöglicht anhand der sehr aussagestarken Bilder und sensiblen Texte schon mit Vorschulkindern über das Thema Armut und Obdachlosigkeit zu sprechen, ohne sie zu überfordern.

Rainer Erlinger

Noël - Ein Bär sucht Weihnachten

Herder-Verlag 2024

ISBN 978-3-451-71759-8, 18,00 €

von ca. 3 bis 8 J.

Wo ist eigentlich Weihnachten, wenn noch nicht Weihnachten ist? fragt sich der kleine Bär. Doch die Erwachsenen verstehen ihn nicht. Die Polizistin schickt ihn gar zum Einwohnermeldeamt, doch niemand kann ihm weiterhelfen ... bis er bei einer zufälligen Begegnung im Park eine wunderbare und zugleich einfache Antwort findet.

Heinz Janisch

O Tannenbaum

- Eine Geschichte zum berührenden Weihnachtslied -

Annette Betz-Verlag 2024

ISBN 978-3-219-12049-3, 16,95 €

ab ca. 3 J. und als Familienbuch

Aus der Reihe „Mein erstes Musikbuch mit CD und zum Streamen“ ist dieses weitere Weihnachtsmusikbuch von Heinz Janisch erschienen.

Simon darf mit seinem Großvater einen Tannenbaum im Wald aussuchen. Als sie damit zurückkehren, hören sie auf einer alten Schallplatte das Lied „O Tannenbaum“! Und während der Baum geschmückt wird, macht sich die Familie Gedanken über die Entstehung und Verbreitung des bekannten Weihnachtsliedes ...

Auf der CD sind weitere Weihnachtslieder zu hören.

Sophie Härtling

Arche KINDER-KALENDER 2025

- Geschichten, Gedichte und Figuren aus der Kinderbuchwelt -

Arche-Verlag 2024

ISBN 978-3-7160-0012-0, 24,00 €

ab ca. 4 J.

Ob beim Vorlesen oder Lesenlernen, im Kinderzimmer, in der Kita oder Grundschule hat dieser Kalender einen guten Platz. Er begleitet Kinder durch den Alltag. Woche für Woche erzählt er Geschichten und zeigt Figuren aus der Kinderliteratur – vertraute und neue ...

Maja Knochenhauer

Buchstabenhausen

Oetinger Verlag 2024

ISBN 978-3-7512-0440-8, 17,00 €

für 4 bis 6 J.

Willkommen in Buchstabenhausen! Jeder Buchstabe des Alphabets hat hier die Form eines Gebäudes, so ist z.B. im K der Kindergarten, im L der Leuchtturm eingezogen ... Auf diese Weise ist ein Wimmelbuch entstanden, das Vorschulkindern einen Zugang zu den Buchstaben des ABCs verschafft. Zu jedem Buchstaben gibt es noch ein kleines Gedicht, das eine Beziehung zum Buchstaben aufnimmt. Ein besonderes Buch – sehr ansprechend gestaltet und mit (verstecktem) Lerneffekt.

Lesen • Hören • Sehen

Bücherecke für Kinder



Anja Kiel/Antje Hagemann

Lenny Lamm und die Sache mit der Wut (tiptoi-Reihe)

Ravensburger Verlag 2024

ISBN 978-3-473-49293-0, 12,99 € (Der tiptoi-Stift muss separat gekauft werden)

ab 4 bis 7 J.

In dieser interaktiven Bildergeschichte geht es um den Umgang mit Gefühlen, hier mit dem Gefühl der Wut. Familie Schaf fährt mit dem Wohnwagen in den Urlaub. Beim Packen, im Stau und auf dem Campingplatz läuft nicht alles nach Plan und jeder äußert seine Wut auf unterschiedliche Weise ... Die Buchreihe möchte Kindern Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung nahebringen.

Stephanie Schneider

Grimm und Möhrchen und die Weihnachtswette -

- 24 Geschichten, Lieder und Ideen am Advent -

dtv 2024

ISBN 978-3-423-76493-3, 15,00 €

ab 5 J.

Grimm und Möhrchen freuen sich auf Weihnachten. Sie vertreiben sich mit ihren Freunden die Wartezeit mit allerlei Ideen. Zudem gibt es in Grimms Buchhandlung viel zu tun ... Ein Adventskalenderbuch zum Vorlesen und Mitmachen!

Oskar Kroon

Gurke und die Unendlichkeit

Thienemann-Verlag 2024

ISBN 978-3-522-18628-5, 13,00 €

ab 9 J.

Gurke und sein Papa sind ein tolles Team. Seine Mutter, die Astrophysikerin, schreibt an ihrer Doktorarbeit und hat wenig Zeit für die Familie. Doch mit seinem Vater hat sich Gurke einen eigenen Mikrokosmos erschaffen. Doch dann erkrankt der Vater schwer und verbringt viele Wochen im Krankenhaus Gurke sehnt sich nach ihm und grübelt über die Un- und Endlichkeit der Dinge Eine berührend geschriebene Erzählung, die Hoffnung gibt.

Katharina von der Gathen/Anke Kuhl

Das Liebesleben der Tiere

Klett Kinderbuch 2021

ISBN 978-3-95470-169-8, 18,00 €

ab ca. 9 J.

Dieses originelle, mit vielen Buchpreisen ausgezeichnete Sachbuch informiert auf humorvolle Weise über die Vielfalt des Sexual- und Aufzuchtverhaltens im Tierreich. So bleiben Biber einander ihr Leben lang treu. Skorpione verführen ihre Partnerinnen mit zärtlichen Tönen ... Das gut gegliederte Inhaltsverzeichnis kann das Buch auch als Nachschlagwerk nutzen lassen. Die witzigen Illustrationen verdeutlichen die Textinhalte.

Casey Zakroff

Superbrain-Comics - Die Geheimnisse der Wale

Loewe-Verlag 2024

ISBN 978-3-7432-1800-0, 15,00 €

ab 9 J.

In dieser Sachbuchreihe werden besonders Comic-Fans angesprochen. Die Welt der Wale wird Kindern hier anschaulich nahegebracht – auch aus der Perspektive der Tiere. Ein fesselnder Zugang zu Sachthemen!

Zoran Drvenkar

Kai zieht in den Krieg und kommt mit Opa zurück

Hanser-Verlag 2023

ISBN 978-3-4446-27594-2, 17,00 €

ab 11 J.

Opa ist Kais größter Held. Was er im Krieg für Mut bewiesen hat! Doch Opa beginnt langsam zu vergessen ... wer er selbst ist und wer sein Enkel ist. Kai appelliert an Opas Jugend- und Kriegsjahre, um dessen Erinnerungen wieder wachzurütteln. Doch nach und nach muss Kai erkennen, dass sein geliebter Opa nicht so heldenhaft war, wie er es ihm immer erzählt hat.

Der Autor hat in mitreißender Sprache eine hoffnungsvolle und ehrliche Geschichte über die besondere Beziehung zwischen dem 11-jährigen Kai und seinem Opa geschrieben. Ein rührender Generationenroman!

Lesen • Hören • Sehen

Jugendliche und Erwachsene



Sheila Santos, Israel Cendrero

Die weiße Burg

KOSMOS-Spiel 2023, ca. 33,00 €
ab 12 J.

„Die weiße Burg“ ist ein Würfelspiel mit neun Spielrunden und kann mit bis zu vier Mitspielern/-innen besetzt werden. Inhaltlich ist es im Japan des 18. Jahrhunderts verortet. Man möchte die Gunst des Fürsten Daimyo gewinnen, um Familienmitglieder in einflussreiche Positionen zu bringen ... Die Spieldauer beträgt 50 bis 70 Minuten. Das Spiel enthält auch eine Solo-Spielvariante und schön gestaltetes Spielmaterial.

Ich leih Dir mein Herz

- 12 unvergessliche Geschichten -

Dressler-Verlag 2024
ISBN 978-3-7513-0127-5, 15,00 €
ab 12 J.

Unter der Schirmherrschaft von Cornelia Funke fand der Kurzgeschichtenwettbewerb „Claras Preis“ statt. In diesem Band sind zwölf Geschichten von Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren gesammelt. Diese jungen Talente begeistern mit ihren eindrucksvollen Texten.

Klaus u. Benjamin Teuber

KOSMOS-Spiel: CATAN – Energien -

KOSMOS-Verlag 2024
ISBN 4002051684365, ca. 60,00 €
ab 12 - 99 J.

In diesem Spiel geht es um die Umsetzung eines aktuellen Themas: Energien. Welche Energien werden benötigt, um die Insel

Catan möglichst umweltschonend zu versorgen?

Ein Spiel für ein bis vier Spieler/-innen und als Familienspiel zu empfehlen!

Isaac Blum

Ruhm und Verbrechen des Hoodie Rosen

Beltz & Gelberg 2024
ISBN 978-3-407-81369-5, TB 9,00 €, geb.
Buch 15,00 €
ab 14 J.

Bis er Anna-Marie kennenlernt, ist Hoodie Rosens Alltag ziemlich unspektakulär. Doch mit ihr entfernt er Hakenkreuze von einem jüdischen Grab. Für ihn ist das eine gute Tat, doch für seine Familie Verrat. Denn Anna-Marie ist nicht nur nicht-jüdischer Herkunft, sondern zudem noch die Tochter der Bürgermeisterin ... und sie hat der jüdisch-orthodoxen Gemeinschaft den Kampf angesagt. Nun wird es ungemütlich in Hoodies bisheriger geordneten Welt.

Eine schlagfertige Geschichte über Geborgenheit und Eingengtsein, Doppelmoral und unverhoffte Freundschaft.

Timothy Snyder

Über Tyrannei

- Zwanzig Lektionen für den Widerstand -

C.H.Beck, 9. Auflage. 2023
ISBN 978-3-406-80364-2, 12,00 €

Wir sind nicht klüger als die Menschen, die erlebt haben, wie überall in Europa die Demokratie unterging und Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus kamen. Aber einen Vorteil haben wir. Wir können aus ihren Erfahrungen lernen.

„Leiste keinen vorausseilenden Gehorsam.“

So lautet die erste von 20 Lektionen für den Widerstand, mit denen Timothy Snyder die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika auf das vorbereitet, was gestern noch unvorstellbar zu sein schien: einen Präsidenten, der das Gesicht der Demokratie verstümmelt und eine rechtsradikale Tyrannei zu errichten versucht. Doch nicht nur in den USA sind Populismus und autoritäres Führertum auf dem Vormarsch. Auch in Europa rückt die Gefahr von rechts immer näher – als ob es das 20. Jahrhundert und seine blutigen Lehren niemals gegeben hätte. Snyders historische Lektionen, die international Aufsehen erregt haben, sind ein Leitfaden für alle, die jetzt handeln wollen - und nicht erst, wenn es zu spät ist. Lektion 8: „Setze ein Zeichen.“ Dieses Buch tut es. Tun Sie es auch.

Großeltern

- Geschichten über ganz besondere Menschen -

Diogenes-Verlag 2023
ISBN 978-3-257-24722-0, 14,00 €

17 Autoren haben die jeweiligen Geschichten zu diesem liebenswerten Band beigetragen. Jeder zeigt beispielhaft seine Beziehung zu den Großeltern, erzählt von erlebten Geschichten und schreibt von Erinnerungen und Sehnsüchten. Wer Großeltern hat, ist ein Glückskind ...

Bernhard Schlink

Das späte Leben

Diogenes-Verlag 2023
ISBN 978-3-257-07271-6, 26,00 €

Martin, 76 Jahre alt, verheiratet mit einer jungen Frau und Vater eines sechsjährigen Soh-

Lesen • Hören • Sehen

Jugendliche und Erwachsene



nes, erfährt, dass er nur noch wenige Monate zu leben hat. Was kann er noch für seine Familie tun, was kann er ihnen mitgeben? Doch auch für das späte Leben gilt: Es steckt voller Überraschungen und Herausforderungen, denen er sich stellen muss. Ein bewegender Roman!

Caroline Wahl

Windstärke 17

Dumont-Verlag 2024

ISBN 978-3-8321-6841-4, Hardcover 24,00 €/ TB 14,00 €

Für Jugendliche und Erwachsene
 Ida hat ihre suchtkranke Mutter durch eine Überdosis verloren und verlässt die kleine Stadt, die bisher ihr Zuhause war. Planlos fährt sie auf die Insel Rügen, jobbt in der Kneipe „Robbe“ und wird von den Kneipenbetreibern liebevoll in ihrem Haus aufgenommen. Ihrer inneren Zerrüttung tut die neue Umgebung gut. Hier lernt sie Knut kennen, der auch eine Last aus Kindheitstagen mit sich herumschleppt ... Ein berührender Roman, der eigenständig zu lesen ist, zugleich der Folgeband des Buchs: 22 Bahnen.

Lindgren/Eriksson

So schmeckt mein Weihnachten

- Astrid Lindgrens Kochbuch -

Oetinger Verlag 2024

ISBN 978-3-7512-0516-0, 25,00 €

In Astrid Lindgrens Geschichten wird Weihnachten besonders zelebriert ... und das Festessen hat einen hohen Stellenwert. In diesem wundervoll illustrierten Kochbuch beginnt die Weihnachtszeit mit dem Pfefferkuchenbacken in Bullerbü. Tolle Rezepte

weihnachtlicher Gerichte und Süßigkeiten aus Småland folgen ... und machen Lust auf Nachahmung.

Gregor von Kursell

Ein Fest mit vielen Gesichtern - Weihnachten ist, was wir daraus machen -

Frankfurter Allgemeine Buch 2024

ISBN 978-3-96251-199-9, 24,00 €

In diesem Buch geht der Autor dem Weihnachtsfest unter vielfältigen Aspekten nach. Hat Weihnachten seine ursprüngliche Bedeutung verloren und strotzt nur noch mit Kitsch und Kommerz? Amüsant und historisch fundiert untersucht von Kursell die gängigen Klischees und kommt zu dem Schluss, dass Weihnachten keineswegs Gefahr läuft bedeutungslos zu werden.

Philippa Perry

Das Buch, von dem du dir wünschst, deine Eltern hätten es gelesen – (und deine Kinder werden froh sein, wenn du es gelesen hast)

Ullstein-Verlag 2021

ISBN-13: 978-3-55020-074-8, TB 14,99 €, geb. Buch 21,99 €

Die Eltern-Kind-Beziehung vom Babyalter bis zum Erwachsensein ist das Themengebiet der Psychotherapeutin Philippa Perry. In diesem Buch legt sie dar, worauf es zwischen Eltern und Kindern wirklich ankommt. Eltern müssen – und können – nicht unfehlbar sein, aber sie können eine liebevolle Beziehung pflegen. Mit fundiertem psychologischem

Hintergrundwissen bringt sie uns anhand von Fallgeschichten ein komplexes Thema näher.

Anita Plattner

Erziehungsfähigkeit psychisch kranker Eltern richtig einschätzen und fördern

Reinhardt-Verlag 2024

ISBN 978-3-497-03278-5, 29,90 €

Die Einschätzung der Erziehungsfähigkeit von Eltern ist in der Jugendhilfe und in familienpsychologischen Fragen oft der Schlüssel für hilfreiche Begleitung und Entscheidungen, insbesondere dann, wenn ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet. Die Autoren/-innen geben einen kompakten Überblick über die häufigsten psychischen Erkrankungen sowie über Kriterien für deren Einschätzung.

Klaus Mertes

Herzensbildung - Für eine Kultur der Menschlichkeit -

Herder-Verlag 2024

ISBN 978-3-451-39792-9, 18,00 €

Welche Haltungen brauchen wir, um die Zukunft unserer Gesellschaft zu gestalten? Der Jesuitenpater Mertes nennt die Herzensbildung. Er warnt davor, unser Bildungssystem weiterhin nach den Forderungen des Marktes und internationaler Vergleichsstudien auszurichten. Er plädiert dafür, christliche Haltungen, wie Dankbarkeit, Umkehr und Demut, wieder in die Mitte unserer Aufmerksamkeit zu rücken ... ein inspirierender Appell!

KED informiert

Informationsbroschüren

Bildungspolitische Broschüre: „Bildung für morgen – Grundsätze einer neuen Politik für unsere Kinder“

Nr. 35 Ohne Eltern geht die Schule nicht!
Der Elternabend, rechtliche Rahmenbedingungen,
ABC für Eltern

ELTERN-MIT-WIRKUNG

Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann

Ohne Eltern geht die Schule nicht

Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014)
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

Nähere Informationen zu den KED-Studien 1 (2020) und 2 (2021) zum Thema „Lernen zu Hause während der Corona-Pandemie“ finden Sie unter:

www.katholische-elternschaft.de/aktuelles



Die Publikationen können bei der Bundesgeschäftsstelle der KED,
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.



- Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERNforum** zu.
- Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- Ich interessiere mich für die KED vor Ort.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift

E-Mail-Adresse

Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de • www.katholische-elternschaft.de

Impressum

ELTERNforum

Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,
ISSN 0934-8662

Herausgeber:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand:

Anne Embser, Bundesvorsitzende
Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:

Cordier Druck Medien
Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

ELTERNforum erscheint dreimal jährlich.
58. Jahrgang

ELTERNforum 3-4/2024

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion übernehmen keine Haftung.

Titelbild: Quelle: stock.adobe.com

ELTERNforum ist die Zeitschrift für Bildungs- und Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.

ELTERNforum

- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungsfragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kindergarten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfragen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu werden

ELTERNforum ist somit für alle Eltern besonders wichtig.

ELTERNforum kostete bisher € 12,80 im Abonnement, € 4,50 als Einzelheft.

Ab 2025 erhalten Sie das **ELTERNforum** kostenlos als digitale Ausgabe nach Anmeldung zum Newsletter.